

JAHRESBERICHT 2012

Zuhören. Begleiten. Helfen.



	Grußwort des Präsidenten	4
	Vorwort der Geschäftsführung	5
1.	Psychosoziale Krebsberatung	7
1.1.	Beratungszahlen 2012	9
1.2.	Anliegen der Klienten aller Krebsberatungsstellen	10
1.3.	Hilfeleistungen der Krebsberatungsstellen	13
1.4.	Unsere Krebsberatungsstellen Hof, Ingolstadt und Kempten beim Netzwerktreffen der Deutschen Krebshilfe e.V.	14
1.5.	Besondere Ereignisse und Angebote in den Krebsberatungsstellen	14
2.	Selbsthilfegruppen	19
2.1.	Fortbildungsveranstaltungen für Selbsthilfegruppen	19
2.2.	Supervision für Selbsthilfegruppenleiter	20
2.3.	Regionaltreffen der Selbsthilfegruppenleiter	20
2.4.	Delegierte der Selbsthilfe in der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.	21
2.5.	Höhepunkte aus der Selbsthilfe	21
3.	Kooperationen	24
4.	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	25
5.	Spenden und Helfen	32
6.	Danke!	40
7.	Zahlen und Fakten	41
8.	Vorstand	43
9.	Organigramm der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.	44
10.	Adressen	46
11.	Impressum	48
	Broschüren zum Bestellen	49
	Bücher und CDs zum Bestellen	50

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Jahr 2012 gab es auf bundespolitischer Ebene entscheidende Entwicklungen, die langfristige Verbesserungen zur Folge haben werden. So wurde das Krebsfrüherkennungs- und Krebsregistergesetz entwickelt und im April 2013 im Bundestag verabschiedet. Es sieht den bundesweit einheitlichen Aufbau klinischer Krebsregister vor sowie im Bereich der Früherkennung ein Einladungsverfahren für Gebärmutterhals- und Darmkrebs – analog der Einladung zum Mammografie-Screening.



Auf der Gesundheitsministerkonferenz im Juni 2012 wurden die Weichen gestellt, den Umsetzungsempfehlungen des Nationalen Krebsplans zu einer besseren onkologischen Versorgung von Krebskranken nachzukommen. Derzeit werden u. a. Verfahren zur außerstationären psychoonkologischen Bedarfserhebung entwickelt, deren Ergebnisse langfristig die Basis für die Versorgungsplanung in Deutschland liefern sollen. Damit wurden auf Bundesebene bereits erste Schritte unternommen, um die psychoonkologische und psychosoziale Beratung krebskranker Menschen in die Versorgung zu implementieren. Wir sind auf die weiteren Entwicklungen gespannt.

Im April 2012 drohte in Oberstaufen die Schließung der Helios-Schlossbergklinik, einer wichtigen regionalen Klinik im Akut- und Rehabereich. Durch die Schließung wäre eine große Lücke im Allgäu entstanden. Die Geschäftsleitung der Helios-Kliniken lehnte erst viele Übernahmeangebote anderer Klinikbetreiber ab, so dass erst ein breiter öffentlicher Protest sie dazu bewog, einem Verkauf zuzustimmen. Die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. sprach sich mit einem Artikel in der Süddeutschen Zeitung vehement gegen die Schließung aus und unterstützte den Protest vieler Patienten und Selbsthilfegruppen. Letztendlich wurde die Klinik von der Rotkreuz-Schwesternschaft übernommen und bleibt uns als Kooperationspartner erhalten.

Ein weiteres Thema, das wir aufgegriffen haben, war der oft geforderte Patientenschutz gegenüber unseriösen Anbietern von Heilmethoden. In einem von Werner Buchberger moderierten Round-Table „Patientenschutz und Patientensicherheit“ brachten wir Vertreter des Bayerischen Gesundheitsministeriums, der Bayerischen Landesärztekammer, der Regierung von Oberbayern, des Comprehensive Cancer Centers München sowie Vertreter niedergelassener Ärzte und aus der Selbsthilfe zusammen, um über Möglichkeiten einer gemeinsamen Intervention zu diskutieren. Es wurde vereinbart, sich bei bekannt werdenden Fällen in Zukunft stärker zu vernetzen, so dass wir – jeder im Rahmen der Möglichkeiten – konzertiert agieren können, mit dem Ziel, die Öffentlichkeit besser zu informieren und mehr Druck auf die entsprechenden Anbieter aufzubauen. So entstand auch die Broschüre „Komplementärmedizin“, die Patienten bei der Orientierung innerhalb komplementärer und alternativer Angebote helfen soll.

Um die Finanzierung langfristig zu sichern, verfolgten wir 2012 das Konzept einer Stiftung weiter. Es liegt nun ein attraktives Konzept mit Projekten für Unternehmen und Großspender vor. Erste Gespräche mit Unternehmen zeigten uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Die Stiftungserrichtung ist 2013 geplant.

An dieser Stelle danke ich all unseren Spendern, Förderern und Partnern herzlich für ihre Unterstützung!
Mit besten Grüßen

Prof. Dr. med. Günter Schlimok, Präsident der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. (BKG)

Liebe Leserin, lieber Leser*,

das Interesse mit der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. einen verlässlichen Partner zu haben bleibt ungebremst. 2012 konnten wir einen weiteren Psychoonkologischen Dienst (POD) am Klinikum Kulmbach gründen und für 2013 gleichfalls einen weiteren mit dem Sana Klinikum Hof vertraglich sichern. Für die Krebsberatungsstellen in Ingolstadt und Kempten erhielten wir von der Deutschen Krebshilfe e.V. die Zusage für eine weitere Förderperiode. Somit sind neben Hof auch diese beiden Standorte für weitere drei Jahre gesichert, jedoch mit einem höheren Eigenanteil als in der 1. Förderperiode. Somit beenden wir das Jahr 2012 mit einem Stand von 20 Krebsberatungsstellen und PODs in ganz Bayern.



Unsere Beratungszahlen sind von 17.700 im Jahr 2011 auf über 18.500 im Jahr 2012 gestiegen. Der Bedarf ist nach wie vor hoch und bei Weitem noch nicht gedeckt. Das spornt uns an, 2013 nach weiteren Modellen zu suchen, um die psychosoziale und psychoonkologische Versorgung krebskranker Menschen und ihrer Angehörigen in Bayern weiter zu verbessern.

Die Selbsthilfegruppen unter unserem Dach bleiben mit 200 Gruppen annähernd gleich. Es gibt jedoch innerhalb der Gruppen viele Veränderungen, wie Leitungswechsel und neue Bedürfnisse, auf die wir reagieren müssen. 2012 haben wir erstmals eine geschlossene Plattform mit wichtigen Informationen für die Selbsthilfe auf unserer Webseite geschaffen, die wir in Zukunft weiter optimieren werden.

Mit dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit kooperierten wir 2012 u. a. beim „Männergesundheitstag“. Des Weiteren beteiligten wir uns im Rahmen des von der Patientenbeauftragten initiierten „Runden Tisches Patientenrechte“ an der Erstellung der Broschüre „Patientenberatung in Bayern“. Das Thema Krebs wird dort in Teil II der Broschüre separat behandelt.

Im Spendenbereich verzeichnen wir mehrere kleine Spendenaktionen zu unseren Gunsten. So nahmen wir zu Beginn des Jahres – im Beisein des Bayerischen Gesundheitsministers Dr. Marcel Huber – einen Scheck in Höhe von 9.200 Euro für Kinder krebskranker Eltern in Empfang. Das Geld hatten Ärzte einzelner radiologischer Praxen im Rahmen des Mammografie-Screenings gesammelt. Im Raum Rosenheim gab das Bundespolizei-Orchester ein Benefizkonzert. Die eingenommenen Spenden sollen in der Region zur Errichtung einer Krebsberatungsstelle beitragen. Im Rahmen des Spendenmatching-Programms der HypoVereinsbank erhielten wir – dank einer aktiven Kundin der Bank – insgesamt 1.255 Euro. Der Betrag wurde von der Bank noch verdoppelt.

In unserer Öffentlichkeitsarbeit bleiben wir weiter am Ball: Unsere Imagekampagne führten wir 2012 mit „neuen“ Gesichtern von Dr. Markus Söder, Verena Kerth und Manou Lubowski fort. Die Resonanz war größer als 2011. Die Presse begleitete dieses Mal die Aktion nicht mehr fragend, sondern wohlwollend. Rückmeldungen vieler Betroffener zeigten uns: Der Weg in die Öffentlichkeit ist gut und wichtig, der Ansatz wird jedoch nicht von allen mitgetragen. Deshalb werden wir diesen 2013 entsprechend überdenken. Unser Broschürenangebot erweiterten wir um den Ratgeber „Nebenwirkungen der Tumorthherapie“.

Neue Broschüren zum Thema „Komplementärmedizin“ und „Was Kindern und Jugendlichen hilft, wenn Eltern an Krebs erkranken“ befinden sich – dank der Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit und den Krankenkassen – in der Erarbeitung.

2013 wird wieder das Thema Finanzierung der ambulanten psychosozialen Krebsberatung im Vordergrund stehen mit der Gründung einer Stiftung, in Form weiterer Kooperationen mit Krankenkassen und anderen Modellen der Mischfinanzierung. Auch in der Information von Krebskranken und Patienten gehen wir neue Wege und streben eine Kooperation mit lebensmut e.V. am Klinikum der Universität München Großhadern für den Krebsinformationstag am 21. September 2013 an.

Die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. wird lebendig durch Ihre Unterstützung und viele Ziele können wir nur dank Ihrer Hilfe erreichen! Dafür herzlichen Dank!

Markus Bessler und Gabriele Brückner, Geschäftsführung

* Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir im Jahresbericht für eine leichtere Lesbarkeit nur noch die männliche Schreibweise für häufig genannte Akteure verwenden. Damit sind stets gleichermaßen männliche und weibliche Personen gemeint.

1. Psychosoziale Krebsberatung

Psychosoziale Krebsberatungsstellen und Psychoonkologische Dienste (PODs)

Wir unterhalten 2012 insgesamt zehn ambulante Psychosoziale Krebsberatungsstellen und vier weitere Krebsberatungsstellen an Kliniken. Letztere sind in der Regel „Einpersonenstellen“, die onkologischen Abteilungen angegliedert sind und ihre Aufgaben am Bedarf der Kliniken orientieren. Im Weiteren übernehmen wir den Psychoonkologischen Dienst (POD) am Klinikum Bayreuth GmbH und an der Klinik Herzoghöhe Bayreuth (Träger Deutsche Rentenversicherung Nordbayern). Neu hinzugekommen ist 2012 der POD am Klinikum Kulmbach. Sowohl die Krebsberatungsstellen an Kliniken als auch die PODs basieren auf Vereinbarungen zwischen den jeweiligen Klinikstandorten mit der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. Hier liegen die Arbeitgeberrechte bei uns und wir zeichnen uns für die Ausführung und Qualität der Leistungen verantwortlich. Die Finanzierungen sind zu 100 Prozent durch die jeweiligen Kliniken gewährleistet.

Neben den Vereinbarungen mit den o. g. ausgewiesenen Standorten gibt es mit der Krebsberatungsstelle am Tumorzentrum München und dem POD am Klinikum Lichtenfels eine inhaltliche Kooperation mit dem Ziel, dass wir zwar nicht die Arbeitgeberrechte übernehmen, aber die Angebote in Rücksprache und Abstimmung mit uns vorgenommen werden.

Zum 1. Mai 2012 wurde mit dem Psychoonkologischen Dienst (POD) am Klinikum Kulmbach eine weitere Anlaufstelle der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. im ländlichen Raum geschaffen. Die Besetzung erfolgte zunächst mit einer Fachstelle Diplom-Psychologie (20 Wochenstunden), die zum 01. November 2012 nochmals um weitere 20 Stunden aufgestockt wurde. Aktuell arbeiten dort zwei Diplom-Psychologen, die vom fachlichen Hintergrund die Voraussetzungen eines zertifizierten Organkrebszentrums erfüllen.

Im Rahmen des „Förderschwerpunkts ambulante Krebsberatungsstellen“ wurden für die Standorte Ingolstadt und Kempten die Folgeanträge zur Fortführung der wichtigen Aufgaben für den Zeitraum 2013 - 2015 durch die Deutsche Krebshilfe e.V. bewilligt. Bereits 2011 wurde der Folgeantrag für den Standort Hof (Zeitraum 2012 - 2014) positiv beschieden. Die Fördersummen aller Standorte blieben jedoch unter der des Erstantrags. Wir sind deshalb gefordert, das sich abzeichnende Defizit zwischen Erst- und Folgeantrag selbst zu tragen bzw. weitere Finanzierungsmodelle zu erwägen. Ungewiss ist, ob es über 2014 hinaus eine Förderperiode von der Deutschen Krebshilfe e.V. geben wird. Eine Entscheidung erwarten wir 2013.

Generell gilt: Solange eine Regelfinanzierung für den Bereich der Krebsberatung insgesamt noch aussteht, werden wir nach Modellen Ausschau halten müssen, die eine nahezu gesicherte Finanzierung, wenn auch zunächst nur temporär, ermöglichen.

Mit dem Förderschwerpunkt gab es in den zurückliegenden Jahren einzelne Netzwerktreffen und thematische Arbeitsgruppen, die unter anderem fachliche Standards und Qualitätskriterien für die ambulante Krebsberatung formulierten. Die Netzwerktreffen werden 2013 unter Federführung der Deutschen Krebshilfe e.V. fortgeführt. Insbesondere wird im Februar 2013 ein Fachtag zum Thema „Regelfinanzierung ambulanter Krebsberatung“ unter Beteiligung der Politik, den Krankenkassen und der Rentenversicherung in Berlin stattfinden. Ziel ist es, die Krebsberatung sowohl als qualitativ hochwertige als auch nachweisbare Leistung herauszustellen, um diese perspektivisch in die Regelversorgung aufnehmen zu können. Letzteres ist ein großes Anliegen der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. Daher ist es uns sehr wichtig, mit den geförderten Krebsberatungsstellen in Hof, Ingolstadt und Kempten im Rahmen des bundesweiten Förderschwerpunkts hierzu beizutragen.

2012 gab es erste Gespräche zur Gründung eines weiteren PODs im Regierungsbezirk Oberfranken am Sana Klinikum Hof. Die Umsetzung mit zwei Fachstellen Diplom-Psychologie erwarten wir 2013. Der Standort Hof bildet neben der Krebsberatungsstelle und dem neu zu errichtenden POD eine gute Ausgangsbasis für die psychoonkologische Versorgung im stationären und ambulanten Sektor. 2013 sehen wir auch an anderen Standorten in Bayern neuen wichtigen Impulsen entgegen, um die Versorgung von Menschen mit Krebs und deren Angehörigen durch die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. weiter zu verbessern.

Die Aufgaben unserer ambulanten **Psychosozialen Krebsberatungsstellen** untergliedern sich in einzelne Teilbereiche, die entsprechend ihrer Priorität nachfolgend aufgelistet sind:

- telefonische, schriftliche und persönliche psychosoziale Beratung
- Unterstützung von Selbsthilfegruppen in der jeweiligen Region
- Öffentlichkeitsarbeit
- Verwaltungsaufgaben

Letztes Jahr wurde wie bereits in den Jahren zuvor der begonnene QM-Prozess fortgeführt und optimiert. Zentrales Thema bildete einerseits die Überarbeitung einzelner Prozessschritte und deren Umsetzung, andererseits die Dokumentationsverbesserung unserer im Rahmen der „Offenen Behindertenarbeit (OBA)“ vom Freistaat Bayern anteilig geförderten Krebsberatungsstellen in Augsburg, Bayreuth, München, Nürnberg, Passau, Regensburg und Würzburg. Die Umsetzung dieses Vorhabens gestaltete sich zeitintensiver als angenommen, da es u. a. auch darum ging, individuelle Durchschnittswerte für Beratungszeiten sowohl im persönlichen als auch im telefonischen Kontakt über verschiedene Zielgruppen festzulegen. Diese Änderungsprozesse werden uns voraussichtlich

auch 2013 noch weiter begleiten. Denn auch Fragen, die sich während des Änderungsprozesses stellten, verlangen ein abgestimmtes Verhalten im Schulterschluss mit der OBA.

Seit 2010 können Nutzer von ambulanten Krebsberatungsstellen der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. sich über die Zufriedenheit und die Qualität der erhaltenen Beratungsleistungen äußern und diese bewerten. Die vorliegenden Ergebnisse, die den jeweiligen Tätigkeits- bzw. Sachberichten der Krebsberatungsstellen entnommen werden können, bestärken uns in unserer Absicht. Unsere Leistungen und das damit verbundene Know-how der Mitarbeiter wird fast ausnahmslos sehr positiv von unserer Klientel beurteilt. Selbstkritisch lässt sich jedoch anmerken, dass dieses Instrument um Facetten der psychosozialen Arbeit ergänzt werden muss und die Beurteilung noch differenzierter erfolgen sollte. Der Anfang wurde mit dem vorhandenen Instrument gemacht, eine Fortführung steht noch aus. Leider ist es uns aufgrund der zuvor genannten Änderungen in der Dokumentation 2012 nicht gelungen, dies einer detaillierten Überarbeitung und Differenzierung sowohl für Beratungsleistungen allgemein als auch für weitere vorgehaltene spezielle Angebote (Kurse, Vorträge etc.) zu unterziehen. Das wird eine zentrale Aufgabe im Jahr 2013 sein.

Mitarbeiter aus allen Krebsberatungsstellen trafen sich im vergangenen Jahr zu themenspezifischen Schulungen bzw. zum Netzwerken in den Räumen der Geschäftsstelle. Ebenso erarbeiteten sie in separaten Qualitätszirkeln weitere prozessbezogene Aufgaben unter Anleitung der QM-Beauftragten der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. In einzelnen Arbeitstreffen vor Ort wurde in Rücksprache mit der Geschäftsführung und Beratungsstellenleitung das Vorgehen auf regionaler Ebene abgestimmt und Fragen erörtert.

Auch 2012 zeigten viele Kliniken ihre Bereitschaft mit uns zu kooperieren. Das Interesse, gemeinsam die psychosoziale Krebsberatung und psychoonkologische Versorgung zu intensivieren, ist nach wie

vor groß. Weiterhin verstärkte sich der fachliche Diskurs durch die Teilnahme von Mitarbeitern der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. in den hierzu aufgestellten bundesweiten Gremien, zu denen unter anderem das Netzwerk des „Förderschwerpunkts ambulanter Krebsberatungsstellen“ und die „Bundesarbeitsgemeinschaft für ambulante psycho-

soziale Krebsberatung e.V. (BAK)“ zählen. Unabhängig davon engagieren sich die Mitarbeiter ebenso auf regionaler Ebene in den dazu vorgesehenen psychoonkologischen Netzwerken gemeinsam mit anderen Akteuren aus dem klinischen und ambulanten Sektor.

1.1. Beratungszahlen 2012

2012 konnten wir die Beratungszahlen (18.510) gegenüber dem Vorjahresniveau (17.717) leicht ausbauen. Auffallend ist, dass Menschen mit Krebs punktuell und mehrfach über das Jahr Beratungsleistungen von uns in Anspruch nehmen. Eine längerfristige Beratungssequenz von mehr als fünf Terminen innerhalb eines Jahres bleibt eher die Ausnahme. Dies deckt sich mit den Ergebnissen anderer Krebsberatungsstellen in Deutschland und

macht deutlich, dass die ambulante psychosoziale Krebsberatung ein niederschwelliges Angebot ist, das in der Regel sofort und ohne lange Wartezeiten auch im Rahmen von Kriseninterventionen benötigt wird. Zunehmend wichtiger wird neben sozialrechtlichen Fragen der psychotherapeutische Aspekt. Krebsberatungsstellen leisten hier unschätzbare Überbrückungshilfe, bis ein passender Therapieplatz bei einem niedergelassenen Psychotherapeuten gefunden ist.

Anzahl der Beratungen

18.510

von allen ambulanten und an Kliniken angegliederten Psychosozialen Krebsberatungsstellen, einschl. der Psychoonkologischen Dienste (PODs) an der Klinik Bayreuth GmbH, der Klinik Herzoghöhe in Bayreuth und am Klinikum Kulmbach (ohne Beratungen von Selbsthilfegruppen)

davon:	Erstberatungen	56,35 %
	Folgeberatungen	43,65 %

Beratung nach Standort/Region:

Krebsberatungsstelle Augsburg*	1.659
Krebsberatungsstelle Bayreuth*	1.203
Klinikum Bayreuth GmbH***	1.267
Klinik Herzoghöhe Bayreuth***	458
Klinikum Deggendorf**	891
Krebsberatungsstelle Hof* ¹	483
Krebsberatungsstelle Ingolstadt* ¹	1.027
Krebsberatungsstelle Kempten* ¹	1.105
Klinikum Kulmbach*** (seit 01.05.12)	744
Krebsberatungsstelle München*	2.865

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung

Krebsberatungsstelle Nürnberg*	1.136
Klinik Bad Trissl, Oberaudorf	440
Krebsberatungsstelle Passau*	887
Klinikum Passau**	1.464
Krebsberatungsstelle Regensburg*	775
Leopoldina Krankenhaus Schweinfurt**	899
Krebsberatungsstelle Würzburg*	1.207

* ambulante Psychosoziale Krebsberatungsstelle

** Krebsberatungsstelle in Kooperation mit Klinik/in Kooperation mit einer Klinik oder onkologischem Zentrum

*** Psychoonkologischer Dienst (POD) Klinikum Bayreuth und Klinik Herzoghöhe Bayreuth

¹ gefördert durch die Deutsche Krebshilfe e.V.

Am 28. und 29. Juni 2012 trafen sich die Mitarbeiter aller Krebsberatungsstellen zu einer internen Weiterbildung zum Thema „Hypnosystemische Konzepte in der Psychoonkologie“ in Nürnberg und zu zwei überregionalen Arbeitstreffen, jeweils im Frühjahr und Herbst in der Geschäftsstelle München. Diese Zusammenkünfte dienen sowohl der

Fortbildung als auch der Vernetzung und dem Informations- und Erfahrungsaustausch.

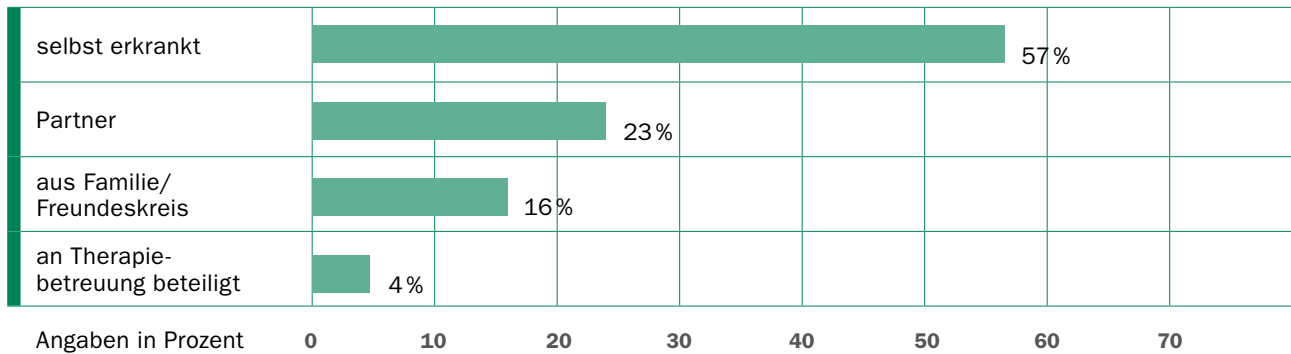
Darüber hinaus haben alle Mitarbeiter die Möglichkeit, in Einzel- oder Teamsupervision die Arbeit zu reflektieren und neue Impulse für die mitunter komplexen und schwierigen Aufgaben zu gewinnen.

1.2. Anliegen der Klienten aller Krebsberatungsstellen (mehrere Nennungen möglich)
(ohne PODs der Kliniken Bayreuth, Herzoghöhe Bayreuth und Kulmbach)

Information und Klärung von Fragen zur Erkrankung	10,2 %
medizinische Fragestellungen	12,5 %
psychoonkologische Fragestellungen	26,5 %
Fragestellungen zu adjuvanten Methoden	4,5 %
Informationen zur Krebsprävention	0,5 %
Informationen zu sozialrechtlichen Fragestellungen	10,5 %
Informationen zur Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. oder zur Krebsberatungsstelle	0,5 %
weiterführende Hilfen (Reha, Kur, ambulante Hilfen)	6,5 %
finanzielle Unterstützung	13,0 %
psychische Entlastung/Unterstützung	9,0 %
Unsicherheiten, Probleme im familiären/sozialen/beruflichen Umfeld	2,2 %
Hilfe in der letzten Lebensphase	0,5 %
Unterstützung im Trauerprozess	0,5 %
Kontakt zu Gleichbetroffenen	1,8 %
andere Bedürfnisse	1,3 %

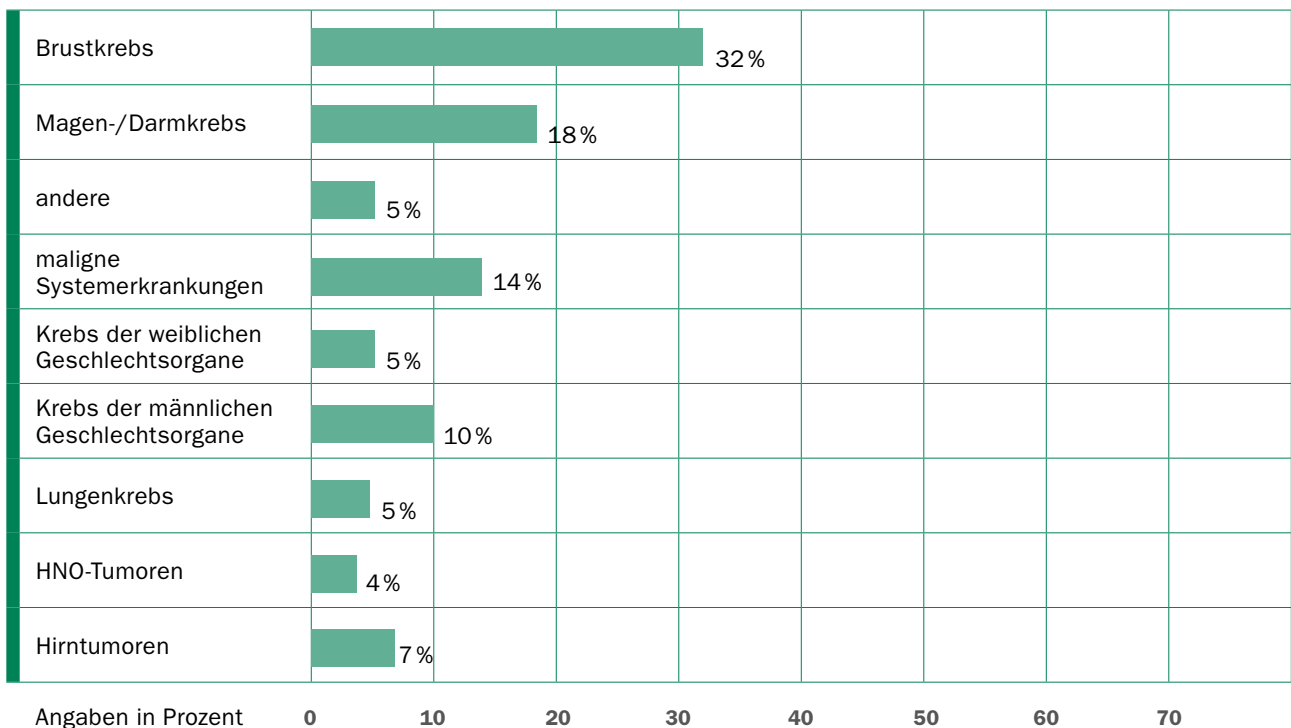
A Beratung nach Betroffenheit der Ratsuchenden aller Krebsberatungsstellen

(ohne PODs der Kliniken Bayreuth, Herzoghöhe Bayreuth und Kulmbach)



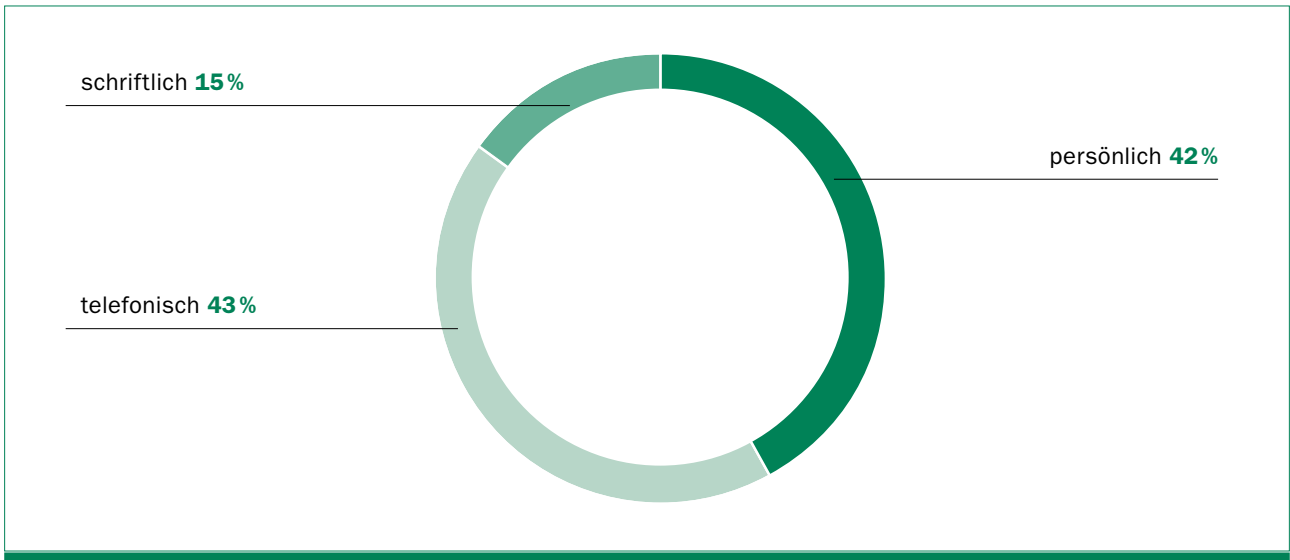
B Beratung nach Indikation

(ohne PODs der Kliniken Bayreuth, Herzoghöhe Bayreuth und Kulmbach)



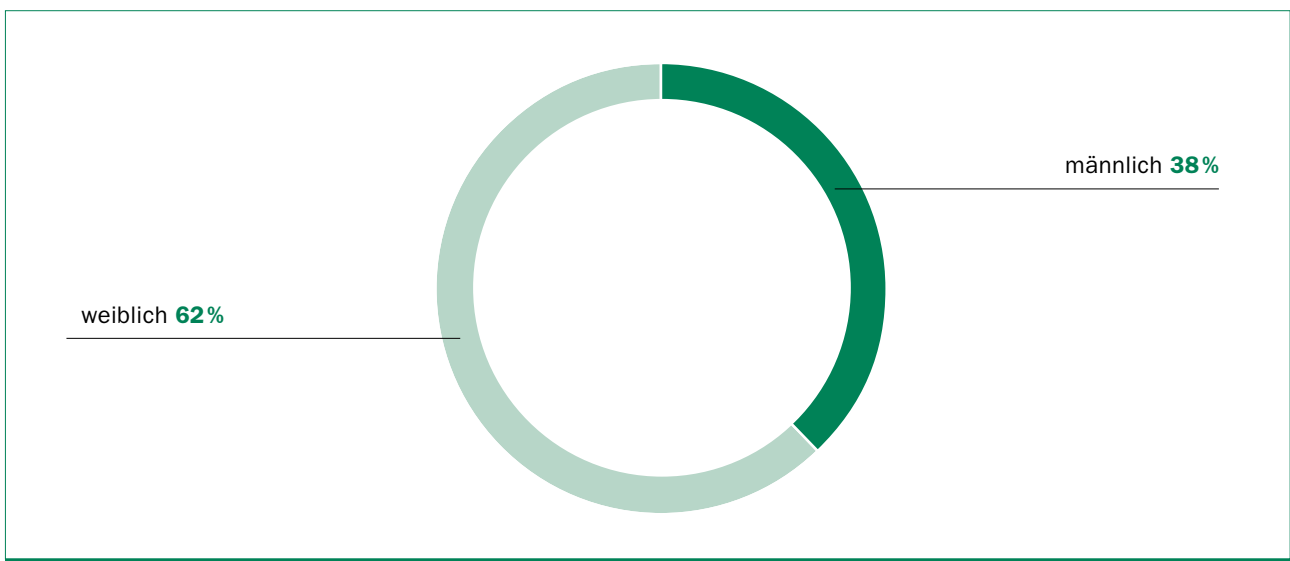
C Art der Beratung aller Krebsberatungsstellen

(ohne PODs der Kliniken Bayreuth, Herzoghöhe Bayreuth und Kulmbach)



D Beratungen nach Geschlecht in allen Krebsberatungsstellen

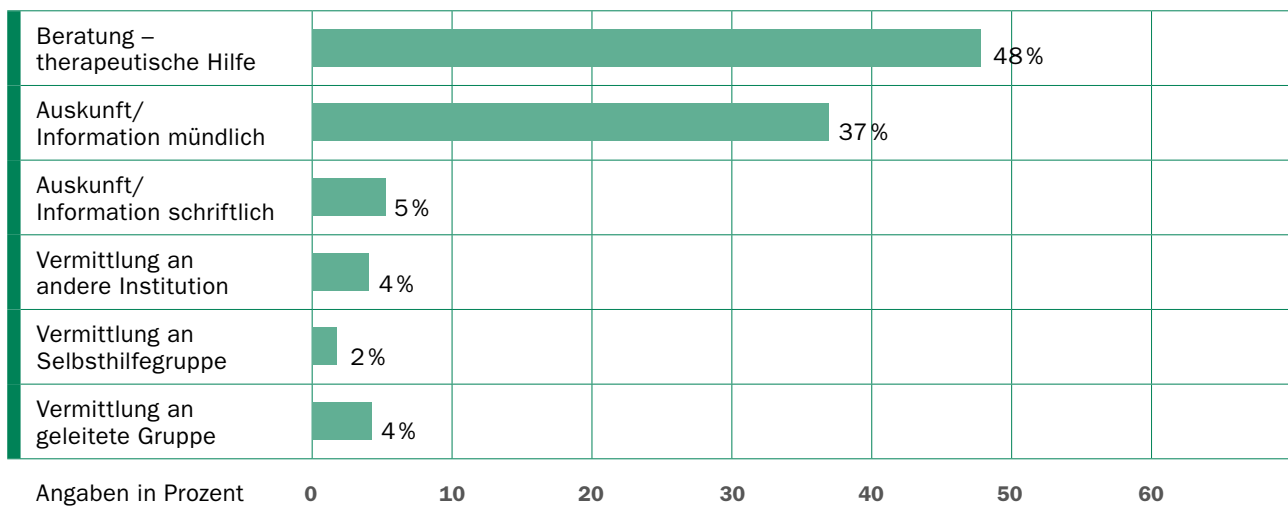
(ohne PODs der Kliniken Bayreuth, Herzoghöhe Bayreuth und Kulmbach)



1.3. Hilfeleistungen der Krebsberatungsstellen

(ohne PODs der Kliniken Bayreuth, Herzoghöhe Bayreuth und Kulmbach)

A Art der Unterstützung (mehrere Nennungen möglich)



B Anliegen der Selbsthilfgruppenleiter

(mehrere Nennungen möglich)

2012 wurden in den Krebsberatungsstellen der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. Beratungen im Rahmen der Selbsthilfeunterstützung durchgeführt. Leiter von Selbsthilfgruppen konnten sich bei gruppeninternen Themen und Fragestellungen an die Mitarbeiter der Krebsberatungsstellen wenden. Zudem unterstützten die Kollegen neue Selbsthilfgruppen bei der Gründung, gestalteten regionale Fortbildungen und koordinierten Supervisionen für Selbsthilfgruppenleiter.

Die Anzahl der Beratungen für Selbsthilfgruppenmitglieder wurden wie bereits im Vorjahr aufgrund einer geänderten Dokumentation nicht mehr separat ausgewiesen. Sie gehen in die Gesamtberatungszahlen mit ein.

Beratungsthemen von Selbsthilfgruppenmitgliedern sind zum Beispiel:

- Informationsrecherche zu Sachthemen
- psychische Entlastung infolge von Gruppendynamiken
- Hilfe und Unterstützung bei gruppeninternen Problemen
- Reflexion der Leitungsrolle
- Unterstützung bei krankheitsbedingten Problemen einzelner Gruppenmitglieder
- Trauer und Tod
- Kontakt zur Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.

1.4. Unsere Krebsberatungsstellen Hof, Ingolstadt und Kempten beim Netzwerktreffen der Deutschen Krebshilfe e.V.

Im Rahmen des Förderschwerpunkts ambulanter Krebsberatungsstellen fanden im April und November 2012 zwei Netzwerktreffen der geförderten Einrichtungen Deutschlands statt. Die Netzwerktreffen organisieren den inhaltlichen und fachlichen Austausch aller von der Deutschen Krebshilfe e.V. geförderten Krebsberatungsstellen. Sie stellen gleichfalls eine Plattform für den fachlichen Austausch unter den Teilnehmern dar.

Vor dem Hintergrund, dass die gesicherte Finanzierung von Krebsberatungsstellen längerfristig nur anhand einer nachweisbaren Ergebnisqualität möglich sein wird, sind u. a. ein einheitliches EDV-basiertes Dokumentations- und QM-System und die Festlegung von Zertifizierungskriterien für Krebsberatungsstellen vorgesehen. 2013 erwarten wir die Einführung eines solchen Dokumentationssystems für unsere zuvor genannten Standorte.

1.5. Besondere Ereignisse und Angebote in den Krebsberatungsstellen

München: Schreibwerkstatt „LOS-Schreiben“

Auf den Erfahrungen der Vorjahre basiert die thematische Weiterentwicklung der Schreibwerkstatt München, die von den Referentinnen Jutta Beuke und Ilse Baumgarten geführt wird. Die Schreibwerkstatt 2012 wurde von der AOK nach §20c SGB V gefördert. Sie umfasste drei Kurse und zwei Tagesseminare für kreatives und biografisches Schreiben:

- Kurs „Entlang der Sinne“ vom 10.01. - 27.03.2012
- Kurs „Biografisches Schreiben“ vom 20.01. - 23.03.2012
- Seminar „Von der Lyrik zur Prosa und umgekehrt“ am 14.07.2012



- Seminar „Schreiben, bis die Sätze tanzen“ am 03.10.2012
- Kurs „Mit Freude schreiben“ vom 22.11. - 06.12.2012

Die Teilnehmerinnen der Schreibwerkstatt erlebten das Schreiben in der Gruppe als sehr befreiend und bewegend. Viele nutzten die Pausen zwischen den einzelnen Kursen und führten ihre Aufzeichnungen selbstständig fort. Als größten Gewinn empfanden viele die Tatsache, dass sie ihre Sprachlosigkeit überwinden, wieder eine eigene, authentische Sprache finden und ihre Emotionen ausdrücken konnten. In der Schreibwerkstatt entstanden zahlreiche Texte von Patienten, die 2013 erstmals bei einer öffentlichen Lesung im Rahmen des Münchner Stiftungsfrühlings präsentiert werden.

Oberaudorf, Klinik Bad Trissl: Projekt: „Hilfe für Familien“

Mit dem Projekt „Hilfe für Familien, in denen ein Elternteil an Krebs erkrankt ist“ möchte die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Oberaudorf an der Klinik Bad Trissl betroffenen Familien professionelle Hilfe anbieten, damit sie lernen, besser mit der Situation umzugehen und offen über die Erkrankung zu reden.

Erkrankt ein Elternteil an Krebs, leiden auch die Kinder. Sie müssen mit einer Sorge umgehen, die sie allein nicht bewältigen können. Obwohl Eltern die größte Stütze für ihre Kinder sind, fühlen jene sich im Falle einer Krebserkrankung schnell über-



fordert. Damit die Familie auch in Krisenzeiten ein Ort der Geborgenheit bleibt, begleiten wir Familien und helfen Kindern oder Jugendlichen von krebserkrankten Eltern, ihre Gefühle behutsam zuzulassen und offen auszudrücken.

„Wir unterstützen betroffene Familien, begleiten sie in Krisensituationen und bestärken sie darin, vor allem die kleinen

Freuden im Alltag nicht zu vergessen. Wir beraten auch Paare bei krankheitsbedingten Ängsten und Sorgen oder Beziehungsfragen und bieten kunsttherapeutische Gruppen für krebserkrankte Frauen an“, erläutert Marlene Handle, Diplom-Psychologin und Psychoonkologin von der Krebsberatungsstelle Oberaudorf.

Die Gruppen werden von einer Psychoonkologin, einer Kinder- und Jugendpsychotherapeutin, einer Sozialpädagogin, einer Kunsttherapeutin und einem Paartherapeuten geleitet. Das Angebot wird gefördert von der Klinik Bad Trissl und der AOK Bayern.

Kempten: Vier Außensprechstunden aufgebaut in Memmingen, Lindau, Lindenberg und Kaufbeuren

Um möglichst viele Betroffene im Allgäu zu erreichen, hat die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Kempten den Aufbau von vier Außenstellen in Memmingen, Lindau, Lindenberg und Kaufbeuren im Jahr 2012 abgeschlossen. Nun können auch Erkrankte, die aufgrund ihres Gesundheitszustandes oder ihrer Lebenssituation nicht nach Kempten fahren können, das Angebot nutzen. „Das macht unter anderem psychosoziale Krebsberatung aus – leichte, niederschwellige Erreichbarkeit“, fasste Dr. Michael Pindl,

Leiter der Beratungsstelle Kempten, zusammen.

In der Beratungsstelle und in den Außenstellen arbeiten Diplom- und Sozialpädagogen, Psychologen, Theologen und Gestalttherapeuten mit einer psychoonkologischen Zusatzqualifikation. Durch die multiprofessionelle Zusammensetzung des Teams können die Berater gut auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Patienten eingehen. Sie kennen auch die Besonderheiten der Allgäuer: starke familiäre Bindung, religiöse Verwurzelung und tiefe Verbundenheit der Menschen mit Natur und Heimat.

Außensprechstunde in Kaufbeuren:

Ort: Multifunktionsgebäude am Klinikum Kaufbeuren (Dr.-Gutermann-Str. 2, Bauteil E, EG)

Zeit: jeweils donnerstags 13.00 - 16.00 Uhr, 14-tägig

Außensprechstunde in Lindenberg:

Ort: Sozialpsychiatrisches Zentrum Westallgäu/ Diakonie (Sedanstr. 4a)

Zeit: jeweils donnerstags 14.00 - 17.00 Uhr, einmal im Monat

Außensprechstunde in Lindau:

Ort: Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen (Ludwig-Kick-Str. 19a)

Zeit: jeweils donnerstags 14.00 - 17.00 Uhr, einmal im Monat

Außensprechstunde in Memmingen:

Ort: Caroline-Rheineck-Haus der Diakonie Memmingen (Rheineckstr. 14)

Zeit: jeweils freitags 13.30 - 16.30 Uhr, 14-tägig

Nürnberg: „Kennenlernen – Vernetzen – Kooperieren“ Netzwerk Psychoonkologie und Selbsthilfe entsteht

Am 9. Mai 2012 veranstaltete der Psychoonkologische Arbeitskreis Mittelfranken (POM) in Nürnberg die erste Fachtagung: „Psychoonkologie und Selbsthilfe“. Ziel der Veranstaltung war es, Krebs-Selbsthilfegruppen in Mittelfranken mit allen Berufs- und

Fachgruppen zu vernetzen, die Krebspatienten psychonkologisch beraten oder psychotherapeutisch behandeln. Dr. Gabriele Hartl, Patientenbeauftragte des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit, eröffnete die Veranstaltung mit einem Vortrag.



„Kennenlernen – Vernetzen – Kooperieren“ – Netzwerk für Krebs-Selbsthilfegruppen in Mittelfranken

Auf der Tagung tauschten sich erstmals Selbsthilfegruppen und Psychoonkologen über das bisherige Angebot und den tatsächlichen Bedarf von Krebspatienten in Mittelfranken aus. Die Teilnehmer präsentierten sich und lernten sich besser kennen. Sie waren sich einig, dass das Netzwerk „Psychoonkologie und Selbsthilfe“ als wichtige gemeinsame Plattform weiter bestehen und fortentwickelt werden muss. Erste Ziele wurden formuliert, wie die nächste Fachtagung im Jahr 2013 und die Erstellung eines Email-Newsletters für alle Netzwerkpartner als Möglichkeit des Austausches.

POM wurde vor über 10 Jahren von Mitarbeitern der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Nürnberg der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V., des Universitätsklinikums Erlangen und des Klinikums Nürnberg ins Leben gerufen. Durch gelebte Vernetzung – der Arbeitskreis trifft sich 3 bis 4-mal im Jahr zum Austausch – soll die psychonkologische Versorgung

von krebserkrankten Menschen in der Region verbessert, Defizite erkannt und abgebaut werden.

Koordiniert wird POM von Diplom-Sozialpädagogin Doris Salzmann, psychoonkologische Beraterin in der Krebsberatungsstelle Nürnberg und Dr. med. Sabrina Petsch, Geschäftsführerin des Tumorzentrums der Universität Erlangen-Nürnberg. Aktuell hat POM mehr als 50 Mitglieder, darunter Psychoonkologen, Psychotherapeuten, Mitarbeiter von Beratungsstellen sowie psychonkologisch tätige Ärzte aus onkologischen Praxen, Kliniken und Krebszentren aus Mittelfranken und den angrenzenden Regionen.

Mit dem Aufbau des Netzwerks reagierte POM auf das Interesse vieler Selbsthilfegruppen. Sie wünschen sich aktuelle Informationen über Hilfsangebote für Krebspatienten und mehr Erfahrungsaustausch untereinander und mehr Wissenstransfer von Experten zu Betroffenen. „Das Netzwerk informiert regelmäßig alle Selbsthilfegruppen über vorhandene Möglichkeiten psychosozialer und psychoonkologischer Unterstützung. Damit können sie qualitätsgesicherte Informationen an Betroffene in ganz Mittelfranken weitergeben. Das gleicht regionale und strukturelle Informationsdefizite aus und verbessert die Versorgung von Krebspatienten in ganz Mittelfranken“, betonte Sabrina Petsch.

Passau: Seminar „Sozialrecht in der Onkologie“ der Psychosozialen Krebsberatungsstelle am Klinikum Passau

Bereits zum 5. Mal fand in Kellberg das Seminar „Sozialrecht in der Onkologie“ vom 24. bis 25. April 2012 in Kooperation mit der Reha-Klinik Prof. Schedel statt. Fast 50 Mitarbeiter von Kliniksozialdiensten und ambulanten Krebsberatungsstellen, überwiegend aus Bayern, nahmen an der zweitägigen Fortbildung teil. Markus Bessler (BKG) stellte im Seminar die Aufgaben und Ziele der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. vor. Dr. Stefan Trill, leitender Oberarzt der Klinik Prof. Schedel, hielt einen Vortrag mit dem Titel: „Rehafähig oder nicht? Möglichkeiten



V. l. n. r. : Dr. med. Stefan Trill (It. Oberarzt an der Klinik Prof. Schedel), Sonja Feyrer-Schmid (onkologische Beraterin, Krebsberatungsstelle am Klinikum Passau), Markus Bessler (BKG) und Dr. med. Markus Higi (Chefarzt an der Klinik Prof. Schedel)

und Grenzen der onkologischen Rehabilitation“ und Dr. Markus Higi, Chefarzt der Klinik Prof. Schedel, berichtete über „Onkologische Erkrankungen unter sozialmedizinischen Aspekten“.

Weitere Themenschwerpunkte:

- Onkologische Rehabilitationsleistungen (Referent: Armin Maucher, DRV Bayern Süd, Landshut)
- Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen (Referentin: Romana Kitzlinger, AOK Bayern, Direktion Passau)
- Potenziale im Entlassungsmanagement identifizieren und nutzen (Harald Zellner, Fachreferent Versorgungsmanagement, Städtisches Klinikum München)
- Anhebung der Altersgrenzen bei Altersrenten ab 2012 (Regina Krallinger, DRV Bayern Süd, Passau)



Teilnehmer des Seminars „Sozialrecht in der Onkologie“

Passau: Tag der offenen Tür in der Krebsberatungsstelle Passau

Am 12. Oktober 2012 fand in den Räumen der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Passau ein Tag der offenen Tür statt. Von 15 bis 18 Uhr war ein buntes Programm geboten: Urban Mangold, 2. Passauer Bürgermeister, und die stellvertretende Landrätin Gerlinde Kaupa richteten Grußworte an die Gäste und Besucher der Beratungsstelle. Die AOK-Ernährungsberaterin Angelika Schopf hielt einen Vortrag über „Gesunde Ernährung bei Krebs“. Elisabeth Kuchler vom Friseursalon Kuchler präsentierte einen Informationsstand, der Haareratz, Mützen und andere Kopfbedeckungen vorstellte. Martina Traxinger-Lippl und Beate Kamm, Mitarbeiterinnen in der Krebsberatungsstelle Passau, stellten ihre Arbeit und das aktuelle Beratungsangebot vor.



V. l. n. r. : Anuschka Loibl und Beate Kamm (Beratungsstelle), Gerlinde Kaupa (stellvertretende Landrätin), Martina Traxinger-Lippl (Beratungsstelle), Urban Mangold (Bürgermeister), Angelika Schopf (AOK), Elisabeth Kuchler (Friseurin)

Bayreuth: Kreativtag des POD Bayreuth an der Klinik Herzoghöhe

Im Zuge der stärkeren Vernetzung der drei Bayreuther Krebsberatungsstellen der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. (Psychosoziale Krebsberatungsstelle, POD Klinikum Bayreuth und POD Klinik Herzoghöhe) entstand bereits 2011 die Idee, gemeinsam ein größeres Projekt in Form eines Patiententages zu realisieren. Wir entschieden uns aufgrund vieler Patientenhinweise für den Schwerpunkt kreative Therapien.

Anlässlich des Weltkrebstages am 3. Februar 2012 fand dann der erste Kreativtag an der Klinik Herzogshöhe statt. Nachdem wochenlang intensiv an der Vorbereitung, der Referentenauswahl, der Finanzierung, den Räumen und der Werbung gearbeitet worden war, reisten an einem kalten, aber sonnigen Freitagmorgen rund 30 Teilnehmer zu unserem praktischen Kreativtag mit vielen Workshops an.

Diplom-Psychologin Astrid Mayhold begann ihren Workshop „Imagination und Körperbewegung“ mit sanften Klängen und entschleunigenden Bewegungen. Es ging um das Empfinden im Moment und die Wahrnehmung des eigenen Körpers, was zu tiefer Entspannung führt. Bei der „Tanztherapie“ mit DGT-Tanztherapeutin Vera von Behr kam es hingegen relativ schnell zu kraftvollen, rhythmischen Bewegungen bei mitreißenden afrikanischen Klängen.

Der Workshop „Kreatives Gestalten mit Draht“ von Kunsttherapeutin Katrin Schinner forderte die Teilnehmerinnen heraus, ihre Stimmung und Geschicklichkeit zu ergründen, um filigrane Draht-Mobile zu entwerfen. In ihrer zweiten Veranstaltung durften die Teilnehmerinnen beim Malen herausfinden, was „Glück“ für sie bedeutet. Dies gelang allen Frauen dank der fröhlichen Stimmung und kreativen Anleitung der Therapeutin spielend.

Am Nachmittag nutzten alle Teilnehmerinnen die Möglichkeit, die jeweils andere Kreativtherapie auszuprobieren. Zur Abschlussbesprechung waren nur positive Rückmeldungen zu hören: Gelobt wurden nicht nur die hervorragende Versorgung und wohlthuende Atmosphäre in der Klinik, sondern auch die einzelnen Workshops und die einfühlsame therapeutische Begleitung durch die Referentinnen.

Ingolstadt: „Leben mit Krebs“ – Thementage 2012
2012 startete die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Ingolstadt erstmals in Neuburg, Eichstätt und Ingolstadt eine Veranstaltungsreihe „Leben mit Krebs – Thementage 2012“. In Ingolstadt und den Landkreisen fanden jeweils in einer Woche Vorträge zu medizinischen und sozialrechtlichen Themen

sowie Kurse und Lesungen zum „Lebenslustprinzip“ statt. Auch die Filmvorführungen mit anschließender Diskussion wurden gut besucht. Für die Thementage arbeitete die Beratungsstelle mit Ärzten, Selbsthilfegruppen und zahlreichen Kooperationspartnern vor Ort zusammen, wie z.B. der Caritas-Sozialstation Eichstätt, der AUDI BKK, der Stadtbücherei im Herzogskasten und dem Kinopalast Neuburg.

Schüler laufen für Menschen mit Krebs– Benefizlauf Ingolstadt

Jedes Jahr unterstützt die Ingolstädter Grundschule an der Lessingstrasse eine soziale Einrichtung. Dieses Mal wurden die erlaufenen Sponsorengelder in Höhe von 1.000 Euro an die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Ingolstadt gespendet.

Über 320 Schüler der Jahrgangsstufen 1 – 4 liefen im Juni bei Sonnenschein Runde um Runde auf der Sportanlage des TSV Ingolstadt Nord, angefeuert von ihren Lehrern. Mit dabei war auch eine Klasse der Förderschule des Caritas-Zentrum St. Vinzenz. Für die Rundenverpflegung mit Obst sorgte der Förderverein „Lessingfreunde e.V.“ Zum Abschluss der Benefizaktion ließen alle Teilnehmer dann BKG-Luftballons in den Himmel steigen.



V.l.n.r. Tanja Kiefel, Lehrerin und Initiatorin, Christine Muhr (Förderverein „Lessingfreunde“ e.V.), Claudia Reuthlinger (Krebsberatungsstelle), Dr. Michael Enzinger, Schulleiter

2. Selbsthilfegruppen

Unsere Psychosozialen Krebsberatungsstellen vermitteln Betroffenen auf Wunsch Kontakte zu einer Selbsthilfegruppe vor Ort.

Selbsthilfegruppen am 31.12.2011	206
Selbsthilfegruppen am 31.12.2012	200
Neugründungen 2012	4
Auflösungen 2012	10

Neugründungen bzw. Anschluss an die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. und Auflösungen:

Neu sind die Selbsthilfegruppen München 49, Augsburg 3, Nürnberg-Beathea und Traunstein. Aufgelöst haben sich die Selbsthilfegruppen Ebern, Wasserburg, Sonthofen, Taufkirchen, Augsburg Yoga, Kempten 1, Augsburg-Leukämie u. Lymphom, Eggenfelden 2, Nürnberg-Blasenkrebs, Dillingen.

2.1. Fortbildungsveranstaltungen für Selbsthilfegruppen

43. Fortbildung für Selbsthilfegruppenleiter

Thema: „Psychoonkologie und Selbsthilfe im Dialog“, Augsburger Akademie St. Ulrich:

14. - 16. Juni 2012

Insgesamt 110 Teilnehmer nahmen an der dreitägigen Fortbildungsveranstaltung in der Augsburger Akademie St. Ulrich teil. Die Jahrestagung stand unter dem Motto „Psychoonkologie und Selbsthilfe im Dialog“. Beide Disziplinen sind in der onkologischen Versorgung nicht mehr wegzudenken. Vertreter der Selbsthilfe machen täglich die Erfahrung, was Selbsthilfe im Alltag leisten und bewegen kann, sowohl für den Betroffenen selbst als auch für unser Gesundheitssystem. Psychoonkologen begleiten Krebspatienten als fachliche Profis. Im Rahmen der Tagung wurde versucht, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede beider Disziplinen herauszuarbeiten,

auch mit dem Wissen, dass es – trotz des gemeinsamen Anliegens zu helfen – unterschiedliche Herangehensweisen gibt.

Beide Disziplinen betonten gegenseitig ihr großes Interesse und dabei wurde ersichtlich, dass sowohl die Selbsthilfe als auch die professionellen Anbieter aus dem Bereich der Psychoonkologie aufeinander bezogen zum Wohle des Patienten arbeiten. Die große Nachfrage an Selbsthilfegruppen schafft eine gute Voraussetzung für mehr Partizipation und Mitsprache. Eine Mischung aus Vorträgen, Workshops und Diskussionsforen sorgte darüber hinaus für viele gute Ansätze und weckte reges Interesse. Es gab ferner ausreichend Raum zum Erfahrungsaustausch und zum gegenseitigen Kennenlernen, was, wie in den Jahren zuvor, von allen Beteiligten sehr gut angenommen wurde.

In einer Feierstunde wurden am ersten Abend zahlreiche Gruppenleiter für ihr jahrelanges ehrenamtliches Engagement unter dem Dach der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. geehrt:

- 7 Selbsthilfegruppenleiter für 5 Jahre
- 8 Selbsthilfegruppenleiter für 10 Jahre
- 2 Selbsthilfegruppenleiter für 15 Jahre
- 1 Selbsthilfegruppenleiter für 20 Jahre
- 3 Selbsthilfegruppenleiter für 25 Jahre
- 1 Selbsthilfegruppenleiter für 35 Jahre

Einführungsseminar und weitere Fortbildungsveranstaltungen für Selbsthilfegruppenleiter, Oberaudorf:

19. - 21. April 2012 in der Klinik Bad Trissl

Das jährlich stattfindende Einführungsseminar orientierte sich inhaltlich an den konkreten Fragestellungen und Anliegen der Gruppenleiter mit dem Ziel, mehr Sicherheit und Kompetenz im Leiten von Selbsthilfegruppen zu erlangen.

2012 nahmen insgesamt 14 Gruppenleiter aus dem gesamten Freistaat mit großem Erfolg teil. Die Rückmeldungen der Teilnehmer im Anschluss an das Seminar bestätigten die hohe Akzeptanz

und Zufriedenheit hinsichtlich der Inhalte und der Gesamtorganisation.

Die Veranstaltung gehört schon seit Jahren zu unserem Basisprogramm, um die Verantwortlichen von Selbsthilfegruppen zu qualifizieren. Wir freuen uns, dass wir das Einführungsseminar so qualitativ hochwertig gemeinsam mit der Klinik Bad Trissl durchführen konnten.

Weitere Veranstaltungen

Fortbildungsseminar in Oberaudorf:

20. - 22. September 2012

Am Seminar „Engagiert, aktiv und selbst betroffen – Funktionsträger in der Selbsthilfe“ nahmen insgesamt 22 Teilnehmer aus Selbsthilfegruppen teil, die ihre bereits erworbenen Kenntnisse ausweiten und vertiefen wollten.

Eine Befragung in den Vorjahren unter den Selbsthilfegruppenleitern zur Akzeptanz von Fortbildungen und Unterstützungsleistungen der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. ergab eine große Zufriedenheit, aber vereinzelt wurden zusätzliche themenspezifische Fortbildungsblöcke zur Vertiefung der bereits erworbenen Praxis gewünscht. So kam es zum zusätzlichen Seminar in Oberaudorf. Wie immer war die Bereitschaft unter den Teilnehmern hoch, von den Inhalten möglichst viel in die Praxis umzusetzen.

Wir danken der Klinik Bad Trissl für die Nutzung ihrer Seminarräume und für die gute Zusammenarbeit.

Entlastungstage und mentale Entspannung

Haus Petersberg/Dachau:

17. - 19. September 2012

Die Entlastungstage für Selbsthilfegruppenleiter und deren Vertretungen fanden zum Thema „Intensiv und loslassend leben: Ist das möglich?“ in der katholischen Landvolkshochschule „Haus Petersberg“ in der Nähe von Dachau statt. Pater Rehmet und Schwester Karola Kückelmann richteten die Tage gemeinsam mit Helga Ziche, Leiterin der Selbsthilfegruppen Mühldorf

und Schwindegg, aus. Insgesamt besuchten 23 Personen die Entlastungstage.

Wir möchten mit diesem Angebot Anerkennung und Wertschätzung allen aktiven Selbsthilfegruppenvertretern aussprechen, die sich im hohen Maß und teilweise bis an die persönliche Leistungsgrenze für das Wohl und die Interessen von Krebskranken und deren Familien einsetzen.

2.2. Supervision für Selbsthilfegruppenleiter

Wie in den Jahren zuvor wurden 2012 in jedem Regierungsbezirk professionelle Supervisionen für Selbsthilfegruppenleiter und deren Vertreter angeboten, die von externen Supervisoren ausgeführt wurden. Es trafen sich hierzu sechs bis fünfzehn Selbsthilfegruppenleiter an sechs bis acht Terminen in den jeweiligen Krebsberatungsstellen der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. Das Angebot, das mittlerweile einen festen Bestandteil der Unterstützungsleistungen für Gruppenleiter darstellt, wird von vielen Teilnehmern dankbar angenommen und als sehr hilfreich für die tägliche Praxis erlebt.

Die Fort- und Weiterbildungen und Supervisionen für Verantwortliche aus dem Selbsthilfegruppenbereich werden nach §20c SGB V von den gesetzlichen Krankenkassen anteilig gefördert.

2.3. Regionaltreffen der Selbsthilfegruppenleiter

Als eine weitere Form kontinuierlicher fachlicher Hilfe und Unterstützung für Selbsthilfegruppenleiter und deren Vertretungen gelten die Regionaltreffen in den jeweiligen Bezirken des Freistaats Bayern.

Unsere regionalen Krebsberatungsstellen organisieren jeweils im Frühjahr und Herbst eines Jahres einen ganztägigen Fortbildungstag für alle Leiter im jeweiligen Regierungsbezirk. Jeder Fortbildungstag

steht unter einem speziellen Motto mit inhaltlichen Schwerpunkten, die in Rücksprache mit den Gruppenleitern zuvor festgelegt werden. Externe Referenten – beispielsweise Ärzte, Psychoonkologen, Juristen oder Theologen – sprechen zu relevanten Themen aus dem Bereich der Onkologie.

Des Weiteren besteht die Möglichkeit zu anregenden Diskussionen, gegenseitigem Erfahrungsaustausch und Rücksprache mit den Mitarbeitern der Krebsberatungsstellen und einmal jährlich zusätzlich mit der Geschäftsführung der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.

An den jeweiligen Veranstaltungen nahmen 2012 zwischen zwanzig und fünfzig Leiter pro Regierungsbezirk teil.

2.4. Delegierte der Selbsthilfe in der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.

In allen Regierungsbezirken fanden 2012 Delegiertenwahlen statt. Für jeden Regierungsbezirk wurde jeweils ein Delegierter und ein Stellvertreter gewählt. Sie bringen die Themen und Interessen aus der Selbsthilfe in die Leitungsgremien der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. ein. Die Vielzahl und die rasante Zunahme von Gruppen, die von uns unterstützt werden, erforderten es, eine stärkere regionale und auf die jeweiligen Bezirke des Freistaats bezogene Erreich- und Ansprechbarkeit zu sichern.

Die Delegierten übernehmen als gewählte Vertreter, die Interessen und Wünsche der Selbsthilfegruppen aus den jeweiligen Regierungsbezirken vorbringen, eine wichtige Funktion. Sie trafen sich 2012 an mehreren Terminen, um Prozesse mitzugestalten und Einfluss aus Sicht der Selbsthilfe zu nehmen. Auf Einladung der Delegierten nahm auch die Geschäftsführung an einzelnen Treffen teil.

2012 wurden aus dem Kreis der Delegierten zwei Vertreter in den Beirat der Vorstandschaft der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. aufgenommen.

Turnusgemäß ist dieser immer mit vier Vertretern aus der Selbsthilfe bzw. aus dem Kreis der Delegierten besetzt. Das gewährleistet, dass dieses Gremium nicht losgelöst agiert, sondern in den Vereinsstrukturen integriert ist. In den Vorstandssitzungen wird immer ein Thema aus der Selbsthilfe von ihnen eingebracht und behandelt.

2.5. Höhepunkte aus der Selbsthilfe

2012 gratulierten wir zahlreichen Selbsthilfegruppen zum Jubiläum:

5 Jahre

Fürth 2, Karlsfeld, München 40, Marktoberdorf

10 Jahre

Augsburg Prostata, Buchloe, Hersbruck per noi e.V., Ingolstadt 1, Nürnberg Prostata Angehörige, Oberstaufer, Ochsenfurt, Pocking, Regensburg Prostata PROCAS e.V., Schongau, Weiden

15 Jahre

Forchheim, Nürnberg Prostata, Schwindegg-Buchbach

20 Jahre

München 30

25 Jahre

Augsburg – Yoga, Garmisch-Partenkirchen, Geretsried, Grafenau, Günzburg, Hutthurm-Salzweg, Nördlingen

30 Jahre

Augsburg 2, Coburg 1, Ebern, Erding, Lichtenfels, München 14, Olching

35 Jahre

Augsburg 1, Nürnberg, Nürnberg 2

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Selbsthilfegruppen und deren Leitungen für das jahrelange ehrenamtliche Engagement für krebserkrankte Men-

schen und ihre Angehörigen. An dieser Stelle gedenken wir auch allen Selbsthilfegruppenleitern, die im vergangenen Jahr von uns gegangen sind. Sie waren ein Vorbild und eine große Stütze für andere krebserkrankte Menschen.

Aus Platzgründen stellen wir hier exemplarisch nur einige Jubiläen kurz vor.

5 Jahre Selbsthilfegruppe Karlsfeld



V. l. n. r.: Hans Wulfert (Sparkasse), Annemie Hiebsch und Maria Hierchinger (Selbsthilfegruppe), Anita Neuhaus (Sozialreferentin) und Stefan Kolbe (Bürgermeister)

Am 18. April 2007 organisierte Maria Hiechinger das erste Treffen ihrer Selbsthilfegruppe in Karlsfeld. Seitdem leitet sie die Gruppe und bereitet mit viel Engagement die monatlichen Gruppentreffen vor. Die Gruppe lädt regelmäßig Ärzte, Psychoonkologen, Theologen oder Experten für sozialrechtliche Themen als Referenten ein. Hiechinger begleitet auch Mitglieder zu Arztbesuchen oder zu Behörden. Zur Ablenkung vom Alltag werden auch Ausflüge und Besichtigungen organisiert, die sehr großen Zuspruch finden. Maria Hiechinger mit ihrer herzlichen und aufgeschlossenen Art erhielt zum Jubiläum große Anerkennung vom Bürgermeister Stefan Kolbe und der Sozialreferentin Anita Neuhaus der Gemeinde Karlsfeld. Wir finden, völlig zu Recht!

10 Jahre Prostatakrebs-Selbsthilfe in Augsburg

Die Prostatakrebs-Selbsthilfegruppe Augsburg gründete sich 2002 im Anschluss an eine Informationsveranstaltung der Psychosozialen Krebsbera-

tungsstelle Augsburg. Joachim Schütt übernahm die Leitung der Gruppe. Als Mann der ersten Stunde garantierte er durch sein großes Engagement der neuen Selbsthilfegruppe von Anfang an Stabilität und ein hohes Niveau der Informationsvermittlung und des Erfahrungsaustausches. Unter seiner Leitung entwickelte sich die Selbsthilfegruppe zu einem wichtigen Anlaufpunkt für Prostatakrebspatienten und ihre Angehörigen in Augsburg und Umgebung. Bald stieg auch die Zahl der Gruppenmitglieder. Joachim Schütt ermutigte die Betroffenen bei Gruppentreffen, sich kritisch und selbstbewusst mit ärztlichen Leistungen, Therapeuten und komplementären Möglichkeiten auseinanderzusetzen. „Wir alle haben nach der Diagnose ein psychisches Tief durchgemacht“, so Schütt. „Durch die vielen unterschiedlichen Krankheitsgeschichten verfügen die Mitglieder inzwischen auch über viel Erfahrung, die sie an neue Mitglieder weitergeben können.“

25 Jahre Krebsnachsorgegruppe Grafenau

Im Oktober 1987 beschlossen vier Frauen in Spiegelau eine Gesprächsgruppe für Krebskranke ins Leben zu rufen. Sie wollten mit Leidensgenossen über die Krankheit, Ängste und Sorgen, aber auch über berechnete Hoffnungen und Therapiechancen sprechen können. Bei den regelmäßigen Treffen ging es aber nicht nur um die Krankheit. Auch der Spaß und das gesellige Beisammensein kamen nicht zu kurz. Bald wurden die Treffen nach Grafenau verlegt, das für die wachsende Mitgliederzahl leichter zu erreichen war.

Die Gruppenleiterin Irene Nowotzin betont, wie wichtig die gemeinsamen Gespräche seien – aber auch bei Bastelaktionen, Ausflügen und Weihnachtsfeiern wären alle gerne dabei, denn meist gehe es recht lustig zu. Über den Zusammenhalt der Gruppe sagte sie: „Wenn wir etwas tun, dann machen wir es gemeinsam. Jede macht, was sie kann, und wer gerade nicht so aktiv sein kann, erfreut die anderen mit seiner Anwesenheit.“

30 Jahre Selbsthilfegruppe Lichtenfels

Am 4. Juli 2012 feierte die Selbsthilfegruppe Lichtenfels ihr 30-jähriges Bestehen. Die Gruppe wurde 1982 von acht Frauen gegründet und in den ersten fünf Jahren stand Ilka-Marina Schulz an der Spitze der Gruppe. Sie verstarb 1987. Daraufhin übernahm Barbara Wendel die Leitung. „Das gemeinsame Schicksal verbindet“, sagte Barbara Wendel in ihrer Festrede. Und sie fügte hinzu: „Sich anderen mitzuteilen, ist eine große Erleichterung.“ Barbara Wendel kümmert sich seit 25 Jahren um die Gruppe. Von Anfang an hat sie als gute Dirigentin den Taktstock zum Wohle der Gruppe geschwungen. Aufgrund der laufend wachsenden Mitgliederzahl musste sie auch schon mal ihre zum 20-jährigen Jubiläum überreichte Trillerpfeife einsetzen. Inzwischen ist die Selbsthilfegruppe auf über 50 Mitglieder angewachsen.

35 Jahre Selbsthilfegruppe Augsburg unter Leitung von Ilse Niemann



Ausflug der Selbsthilfegruppe Augsburg zur Klinik Bad Trissl

Ilse Niemann gründete 1977 die erste Krebsselfhilfegruppe der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. in Augsburg und leitete sie 36 Jahre lang bis zu ihrem Tod im April 2013. Sie gehörte in Bayern zu den Pionieren in der Krebsselfhilfe und hat sich mit großer Beharrlichkeit über mehr als drei Jahrzehnte hinweg für krebserkrankte Frauen und deren Angehörige eingesetzt. Dabei prägte sie den Stil und die Atmosphäre in der Gruppe maßgeblich.

Ihr unermüdliches Engagement für Krebskranke blieb auch in der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. nicht ungehört. Ilse Niemann ist es 1979 gelungen, unter dem Dach der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. in Augsburg die zweite Krebsberatungsstelle in Bayern mit zu gründen. Als ehrenamtliche Mitarbeiterin der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. hat sie über Jahrzehnte Patientinnen am Zentralklinikum Augsburg auf der Basis eigener Erfahrung unterstützt und beraten. Wir danken Ilse Niemann für ihr großes persönliches Engagement und die Hilfe, die sie anderen Menschen zuteil werden ließ. Wir werden Ilse Niemann stets in Ehren gedenken.

Marc Marshall zu Besuch in der Selbsthilfegruppe Wunsiedel

Sieglinde Kellner leitet seit 20 Jahren die Selbsthilfegruppe Wunsiedel, die es bereits seit 1979 gibt. Zum 33-jährigen Jubiläum der Gruppe am 3. August 2012 gelang es Frau Kellner, den bekannten Sänger Marc Marshall für ein Nachmittagskonzert zu gewinnen. Der Bariton folgte der Einladung gerne und kam mit seinem Pianisten René Krömer. Mit dem Überraschungsbesuch in der Gruppe und seinem Gesang erfüllte er den begeisterten Gruppenmitgliedern einen lang ersehnten Herzenswunsch.



Marc Marshall (Mitte) beim Konzert in der Selbsthilfegruppe Wunsiedel

3. Kooperationen

Externe Kooperationen mit zertifizierten Krebszentren in Bayern

2012 wurde die Zusammenarbeit mit folgenden Zentren unterschrieben:

- Bayerische Krebsgesellschaft e.V. – Brustzentrum Süd und gynäkologisches Tumorzentrum Süd am Klinikum Harlaching, Städtisches Klinikum München GmbH
- Bayerische Krebsgesellschaft e.V. – Gynäkologisches Krebszentrum am Klinikum rechts der Isar, Technische Universität München
- Bayerische Krebsgesellschaft e.V. – Interdisziplinäres Brustzentrum an der Frauenklinik, Klinikum rechts der Isar, Technische Universität München
- Psychosoziale Krebsberatungsstelle Bayreuth – Brustzentrum und Darmzentrum Kulmbach am Klinikum Kulmbach
- Psychosoziale Krebsberatungsstelle Hof – Darmzentrum Hochfranken am Sana Klinikum Hof GmbH
- Psychosoziale Krebsberatungsstelle Ingolstadt – Darmzentrum am Klinikum Ingolstadt GmbH
- Psychosoziale Krebsberatungsstelle München – Gynäkologisches Krebszentrum, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Klinikum der Universität München
- Psychosoziale Krebsberatungsstelle Passau – Onkologisches Zentrum am Klinikum St. Elisabeth Straubing
- Psychosoziale Krebsberatungsstelle Regensburg – Onkologisches Zentrum am Universitätsklinikum Regensburg
- Selbsthilfegruppe Straubing der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. – Onkologisches Zentrum am Klinikum St. Elisabeth Straubing
- Selbsthilfegruppe Landshut der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. – Brustzentrum Landshut, Klinikum Landshut

Die Kooperationsvereinbarungen machten es möglich, Patienten mit verschiedenen Krebserkrankungen an Psychosoziale Krebsberatungsstellen der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. vor Ort zu vermitteln.

Diese externen Kooperationen ersetzen nicht die fachgerechte psychoonkologische Versorgung in der Klinik selbst. Sie stellen eine zusätzliche Möglichkeit der psychosozialen Weiterversorgung und eine Hilfe für Betroffene dar. Alle auf diesem Wege initiierten Beratungskontakte werden auch hinsichtlich einer späteren Re-Zertifizierung von Mitarbeitern der Psychosozialen Krebsberatungsstellen dokumentiert.

Ziel der Kooperationen mit den Selbsthilfegruppen vor Ort ist es, Erkrankten ein Gesprächsangebot von Betroffenen für Betroffene zu unterbreiten sowie Rückhalt und seelischen Beistand in der akuten Erkrankungsphase zu geben.

4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2012 setzen wir das Kommunikations- und PR-Konzept der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. erfolgreich fort. Mit dem Ziel: Neue Kontakte zu Journalisten aus Presse, Rundfunk und Fernsehen aufzubauen und intensiver mit Medienvertretern aus ganz Bayern zusammenzuarbeiten, damit das Angebot der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. für krebserkrankte Menschen in der Öffentlichkeit noch bekannter wird.

Dafür suchten wir gezielt nach neuen, interessanten Themen und luden Journalisten zu verschiedenen **Pressekonferenzen** ein:

09.01.2012: „Hilfe für Kinder krebserkrankter Eltern“
Übergabe einer Spende von 9.200 Euro von den Ärzten des Mammografie-Screenings Bayern an die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. im Beisein von Dr. Marcel Huber, Bayerischer Staatsminister für Umwelt und Gesundheit

25.01.2012: „Gemeinsam gegen Krebs – Weltkrebstag 2012“
Psychosoziale Krebsberatungsstelle Ingolstadt

13.06.2012: „Patientenstärkung“
Psychosoziale Krebsberatungsstelle Augsburg zur 43. Selbsthilfegruppentagung der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.

10.07.2012: Tag der offenen Tür
Psychosoziale Krebsberatungsstelle Kempten

13.09.2012: Kampagne „Für ein besseres Leben mit Krebs“
Pressegespräche und Fototermin mit dem Bayerischen Finanzminister Dr. Markus Söder, der Moderatorin Verena Kerth und dem Schauspieler Manou Lubowski anlässlich der Fortsetzung der Kampagne

27.11.2012: Psychoonkologischer Dienst am Klinikum Kulmbach

In unserem Pressespiegel für das Jahr 2012 konnten wir knapp 47 Millionen Medienkontakte verzeichnen. Die Zahl der Medien, die über uns berichteten, stieg von 99 Medien (2011) auf 102 Medien an.

Neben vielen ausführlichen Presseberichten gab es 2012 deutlich mehr Rundfunk- und Fernsehbeiträge. Vor allem die Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk hat sich intensiviert.

Rundfunk- und Fernsehbeiträge 2012

15.01.2012 | Bayerischer Rundfunk | B5 aktuell | Funkstreifzug
Themen auf den Punkt gebracht – hilflose Behörden

26.03.2012 | Bayerischer Rundfunk | Bayern 2 | Notizbuch
Neues aus der Krebsforschung – Gespräch mit Professor Günter Schlimok, Präsident der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.

13.02.2012 | Bayerischer Rundfunk | Bayern 2 | Notizbuch
Wenn Krankheit arm macht – Porträt einer Krebspatientin, dazu Studiogespräch mit Gabriele Brückner (BKG)

Zu den regionalen Pressemeldungen und Veranstaltungshinweisen der Psychozialen Krebsberatungsstellen kamen regelmäßig bayernweite Meldungen und ausgewählte Informationen für bundesweite Patientenmagazine. Dank dieser kontinuierlichen Aussendungen verzeichneten wir auch 2012 einen Anstieg der bundesweiten Anfragen, vor allem Anfragen zu unseren neuen Broschüren, die bereits im zweiten Halbjahr 2011 erschienen sind.

Neues Internetangebot

Anfang 2012 aktualisierten wir unseren Internetauftritt für Krebspatienten und Angehörige. Die Homepage bekam nicht nur ein modernes und lebendiges Erscheinungsbild, sondern wurde inhaltlich neu strukturiert und vereinfacht, so dass Krebspatienten schnell alle wichtigen Informationen finden. Die Rubrik „Beratung“ wurde erweitert: Besucher erhalten jetzt alle Kontaktdaten und Ansprechpartner einer Krebsberatungsstelle in ihrer Region auf einer Seite und können sich dort auch gleich über Kurse und Vorträge vor Ort informieren und werden direkt zum Veranstaltungskalender geführt.

Auch das Angebot für unsere Selbsthilfegruppen wurde um eine eigene Rubrik „Selbsthilfe“ erweitert. Nach Regierungsbezirken gelistet, können Krebspatienten sich über die Standorte und Inhalte der Selbsthilfegruppen in ihrer Region informieren und bei Bedarf über die zuständige Krebsberatungsstelle Kontakt mit der Gruppe aufnehmen. Es werden hier auch alle Leistungen für Selbsthilfegruppen vorgestellt: Die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. fördert die ihr angeschlossenen Selbsthilfegruppen durch regelmäßige Fortbildungen und Supervisionen sowie vielfältigen Informationen. Sie unterstützt Interessierte auch beim Aufbau einer neuen Selbsthilfegruppe und gibt finanzielle Starthilfe.

Krebspatienten finden in der Rubrik „Ratgeber“ alle Broschüren, Bücher und CDs der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. und darüber hinaus zahlreiche Buchempfehlungen. Ganz neu ist der Download-Bereich mit Flyern und Publikationen. Neben Zahlen und Fakten zum Thema Krebs sind auch zahlreiche weiterführende Links zu den Krebszentren und onkologischen Praxen in Bayern sowie zu den bundesweiten Landeskrebsgesellschaften und Patientenorganisationen aufgeführt.

Im Zuge der Homepage-Aktualisierung starteten wir auch bei Facebook und Twitter mit einer eigenen Seite und berichten dort über aktuelle Aktivitäten unseres Vereins.

Facebook: www.facebook.com/bayerische.krebsgesellschaft

Twitter: www.twitter.com/bayerischeckg

Digitaler Newsletter startete

Im April 2012 versendeten wir unseren ersten digitalen Newsletter. Er beinhaltet ein Interview mit Professor Günter Schlimok, unserem neuen Präsidenten. Die zweite Ausgabe erschien im August. Der neue E-Newsletter informiert regelmäßig über Angebote und Veranstaltungen für Krebspatienten und Angehörige, Neues aus den Krebsberatungsstellen und der Selbsthilfe, Berichte von Mitgliedern und Wissenswertes rund um das Thema Krebs. Interessierte können sich auf: www.bayerische-krebsgesellschaft.de in der Rubrik Newsletter kostenfrei anmelden.

Kampagne „Für ein besseres Leben mit Krebs“ ging in die zweite Runde

Ein besonderer Schwerpunkt in der Öffentlichkeitsarbeit des Jahres 2012 war die Fortsetzung unserer Pro-Bono-Kampagne mit neuen prominenten Gesichtern. Der Bayerische Finanzminister Dr. Markus Söder, die Moderatorin Verena Kerth und der Schauspieler Manou Lubowski ließen sich – wie schon Wolfgang Fierek ein Jahr zuvor – auf ganz besondere Weise fotografieren: Haarlos – mit Glatze oder Kopftuch – und mit tiefen Schatten unter den Augen erweckten sie den Eindruck, als würden sie gerade eine Chemotherapie durchlaufen. Diese bewusst provokativen Motive wurden ab September bayernweit plakatiert und sorgten bis ins Jahr 2013 hinein für große Aufmerksamkeit.

Wir erhofften uns von der Mitwirkung der Protagonisten Söder, Kerth und Lubowski eine größere Aufmerksamkeit für unser breites Hilfsangebot. „Wir möchten Krebspatienten die Hilfe geben, die sie brauchen, um ihre Erkrankung besser bewältigen und diese belastende Zeit bestmöglich überstehen



zu können. Damit das gelingt, muss unser Angebot die Menschen erreichen“, so Gabriele Brückner (BKG). Deshalb sollte die Kampagne auch Angehörige ansprechen. Denn wer selbst nicht erkrankt, kann dennoch Familienmitgliedern oder Freunden helfen, indem er sie auf die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. aufmerksam macht.

Durch sein Mitwirken wollte Dr. Markus Söder die Arbeit der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. bekannter machen, damit mehr erkrankte Menschen und ihre Angehörigen erfahren, wo sie in dieser schweren Lebenssituation professionelle Hilfe erhalten. Dr. Markus Söder hatte schon als Gesundheitsminister eine Krebsstrategie für Bayern initiiert und intensiv für Vorsorgeuntersuchungen geworben. Besonders setzte er sich für eine noch stärkere bayernweite Patienteninformation und neue Beratungsangebote ein.

„Ich gehe fröhlich und zuversichtlich durchs Leben. Das hilft mir bei meiner Arbeit als Moderatorin und macht es auch leichter, wenn es mal nicht so gut läuft.“

Aber wenn ich an Krebs erkranken würde, dann bräuchte ich ganz sicher viel Unterstützung. Zuerst natürlich von meiner Familie und meinen Freunden. Aber von meiner Arbeit weiß ich auch, wie wertvoll die Unterstützung und die Tipps von Profis sind, einfach weil sie viel mehr Erfahrung haben und sich in ihrem Fachgebiet auskennen – und genau das würde ich mir in so einer schweren Zeit wünschen.

Bei der Bayerischen Krebsgesellschaft sitzen solche Profis. Dort gibt es kompetente psychosoziale Beratung und professionelle Unterstützung für krebserkrankte Menschen und deren Angehörige. Und weil es manchmal einfach gut tut, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen, gibt es auch noch die Möglichkeit in eine Selbsthilfegruppe zu gehen.

Bei der Kampagne bin ich dabei, weil dieses Angebot noch viel bekannter werden muss. Jeder Krebskranke und jeder Angehörige sollte wissen, dass sie diese schwere Zeit nicht alleine durchstehen müssen.“



„Als Schauspieler schlüpfte ich in viele Rollen: komische, gefährliche, ernste oder traurige. Das ist für mich ganz normal, das habe ich gelernt.

Es gibt aber „Rollen“ im Leben, in denen man sich hilflos fühlt und nicht weiß, wie man sich verhalten soll, etwa wenn ein nahestehender Mensch an Krebs erkrankt. Das wirft einen auch als Freund oder Angehöriger aus der Bahn.

Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie schwer eine solche Zeit ist. Man will helfen, weiß aber oft nicht wie. Da fällt man schnell in die Rolle des Therapeuten, die man gar nicht beherrscht, die einen überfordert, wäre man doch viel lieber einfach Angehöriger oder Freund.

Deshalb ist es so wichtig, dass es kompetente und erfahrene Berater gibt, die krebserkrankten Menschen und ihren Angehörigen helfen, das Leben mit Krebs besser zu bewältigen. Sie entlasten auch die Angehörigen von dem Druck, alles richtig machen zu wollen. Die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. leistet hier wirkliche Lebenshilfe und das muss einfach noch bekannter werden.“

Wir bedanken uns herzlich bei Dr. Markus Söder, Verena Kerth und Manou Lubowski für ihr großes Engagement. Sie schreckten nicht davor zurück, sich einmal nicht strahlend und kraftvoll vor der Kamera zu präsentieren, sondern setzten sich mutig mit diesem schwierigen Thema auseinander.

Unser Dank gilt natürlich auch der Münchner Agentur Herzschlag für die konzeptionelle Realisierung der Kampagne sowie der Druckerei Ellerhold GmbH und dem Fachverband für Außenwerbung für die Unterstützung beim Druck und der Verbreitung der Plakate. Wir konnten mit dieser Kampagne und der Möglichkeit der bayernweiten Großplakatierung sehr viele Menschen in Bayern erreichen.

Die neuen Plakatmotive erzielten eine gute Resonanz bei lokalen Tageszeitungen und Fernsehsendern. Wir erhielten zahlreiche positive, aber auch kritische Rückmeldungen, die wir sehr ernst nehmen und in die Weiterentwicklung der Kampagne einfließen lassen.



Erster Round-Table „Patientenschutz und Patientensicherheit“

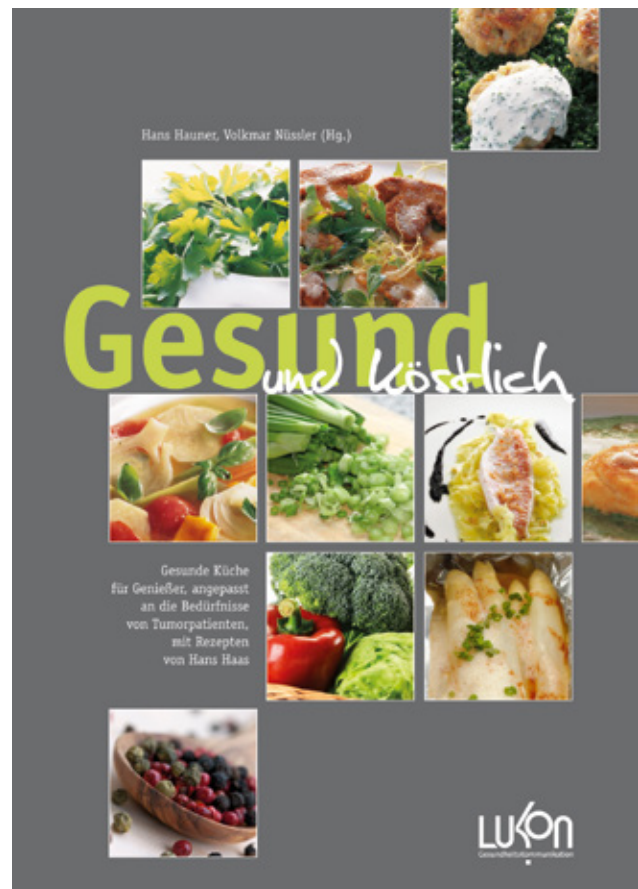
Am 27. September 2012 luden wir zum ersten Round-Table mit dem Thema „Patientenschutz und Patientensicherheit“ in die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. ein, um gemeinsam mögliche Ansätze für einen besseren Schutz von Krebspatienten vor unseriösen Heilmethoden zu diskutieren. Zu den Teilnehmern des Forums zählten Vertreter des Bayerischen Gesundheitsministeriums, der Bayerischen Landesärztekammer, der Regierung von Oberbayern, der Münchner Krebszentren und der Selbsthilfegruppen. Werner Buchberger, Ressortleiter Gesundheit im Bayerischen Rundfunk, moderierte den Round-Table.

Bei diesem Treffen ging es um eine erste Bestandsaufnahme von Problemen, die Krebspatienten u. a. an die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. herangebracht hatten, und um die Frage, ob und wie man gemeinsam unseriösen Heilsversprechen entgegenzutreten könnte. Die Komplexität der Thematik wurde schnell deutlich. Die Teilnehmer des Round-Tables waren sich einig, dass Patienten nur durch eine sorgfältige, interdisziplinäre Auseinandersetzung aller Teilnehmer und eine langfristig ausgerichtete Öffentlichkeitsarbeit besser vor unseriösen Angeboten geschützt werden können.

Aus dem Round-Table heraus entstand die Idee, einen Patientenratgeber zum Thema Komplementärmedizin zu erarbeiten, in der wir Krebspatienten über sinnvolle, ergänzende und unterstützende Behandlungsverfahren informieren und erste, allgemeingültige Empfehlungen geben, worauf bei der Arztsuche und der Auswahl von unterstützenden Maßnahmen zu achten ist.

Veranstaltungen

28. April 2012: Patienteninformationstag „Ernährung bei Krebs“ und Herausgabe eines gleichnamigen Kochbuchs mit Rezepten des Münchner Sternekochs Hans Haas



Am 28. April 2012 informierten wir in Zusammenarbeit mit dem Tumorzentrum München und dem Lehrstuhl für Ernährungsmedizin der Technischen Universität München beim Patiententag über das Thema „Ernährung bei Krebs“.

Ärzte und Ernährungsberater vermittelten vor allem praktische Tipps für die Ernährung während und nach der Therapie und beantworteten Fragen wie: Gibt es speziell auf die Bedürfnisse von Krebspatienten angepasste Diäten? Wie lässt sich Gewichtsverlust vermeiden? Welche Rolle spielen Nahrungs-

ergänzungsmittel wie Vitamine und Mineralstoffe?
Was geschieht eigentlich bei der künstlichen Ernährung?

Anlässlich der Veranstaltung entstand auch ein speziell auf die Bedürfnisse von Tumorkranken zugeschnittenes Kochbuch mit Rezepten des Münchner Sternekochs Hans Haas. Der Chefkoch des Sterne-Restaurants Tantris in München wollte damit zeigen, dass auch Krebspatienten, die sich gerade einer anstrengenden Therapie unterziehen müssen, gesund genießen können. Jeder Teilnehmer der Veranstaltung erhielt ein kostenloses Exemplar des Kochbuchs.

**22. Mai 2012:
„Leben ohne Haare“ – Lesung mit Petra Maly und Vorträge rund um das Thema Haarausfall**



V. l. n. r.: Cornelia Hoffmeister (Gesellschaft für Haarästhetik), Katrin Heydebreck (TK, Landesverband Bayern), Petra Maly (Ehefrau des Nürnberger Oberbürgermeisters), Birgit Mally-Blank (Leiterin der Selbsthilfegruppe „Die Mutmacher“), Doris Salzmann (Psychosoziale Krebsberatungsstelle Nürnberg)

Unter dem Motto „Leben ohne Haare“ luden wir am 22. Mai 2012 zusammen mit der Techniker Krankenkasse (TK) zu einem Informationsabend mit Lesung ins Nürnberger Literaturhaus ein. Wir konnten Petra Maly, Ehefrau des Nürnberger Oberbürgermeisters, als Schirmherrin der Veranstaltung gewinnen. Sie las ausgewählte Passagen aus dem Bestseller „Heute bin ich blond. Das Mädchen mit

den neun Perücken“ der niederländischen Autorin Sophie van der Stap vor.

„Haarausfall ist eine dramatische Erfahrung, besonders wenn Krebs die Ursache ist. Es macht Mut, wie kreativ und humorvoll Sophie mit dem Haarverlust und ihrer Erkrankung umging. Offen darüber zu reden ist wichtig, deshalb unterstütze ich die Lesung gerne mit meiner Stimme“, so erklärte Petra Maly ihr Engagement. Wir bedanken uns herzlich bei ihr für ihre gefühlvolle und authentische Textpräsentation und ihr Mitwirken an der Veranstaltung.

Professor Matthias W. Beckmann, Onkologe und Direktor der Frauenklinik und des Brustzentrums am Universitätsklinikum Erlangen, informierte an diesem Abend über die medizinischen Aspekte von Haarausfall. Doris Salzmann, Beraterin der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Nürnberg, stellte das Angebot für Krebspatienten und Angehörige in Nürnberg vor. Birgit Mally-Blank, Leiterin der Selbsthilfegruppe „Die Mutmacher“ aus Ebermannstadt, schilderte ihre Erfahrungen mit Haarausfall und gab ermutigende Ratschläge, wie Betroffene, aber auch Familienangehörige und Freunde mit dem Haarverlust umgehen können.



Cornelia Hoffmeister, Geschäftsführerin der Fürther Gesellschaft für Haarästhetik und ihre Mitarbeiterinnen, präsentierten mithilfe von Perücken, Tüchern, Caps und Turbanen kreative Lösungen für die haarlose Zeit.

**22. November 2012:
Patientenforum Blasenkarzinom**



Die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. veranstaltete am 22. November 2012 in Zusammenarbeit mit der Münchner Selbsthilfegruppe Blasenkrebs und dem Selbsthilfe-Bund Blasenkrebs e.V. ein Forum für Patienten.

PD Dr. med. Margita Retz und Dr. med. Kay Westenfelder von der Urologischen Klinik und Poliklinik der TU München informierten über aktuelle The-

rapien bei Blasenkrebs und Inkontinenz. Dr. Retz stellte die S3-Leitlinien zur Behandlung von Blasenkrebs und die neuesten Erkenntnisse vom ASCO, dem Kongress der amerikanischen Gesellschaft für klinische Onkologie, vor. Im Rahmen des Patientenforums präsentierten sich auch die Münchner Selbsthilfegruppe Blasenkrebs und der Selbsthilfe-Bund Blasenkrebs e.V. Das Forum bot Erkrankten und Angehörigen Raum zum Erfahrungsaustausch mit anderen Betroffenen.

Wir traten als Kooperationspartner bei zahlreichen Patientenveranstaltungen und Gesundheitstagen auf und präsentierten uns dort – teilweise mit Unterstützung unserer Selbsthilfegruppen – mit einem Informationsstand:

09./10.06.2012:
Streetlife Festival

20./21.07.2012:
Bayerischer Hausärztetag in Erlangen

20./21.07.2012:
Bayerischer Hausärztetag in Erlangen

13.10.2012:
Eichstätter Gesundheitsgespräch

24.04.2012:
Männergesundheitstag des Bayerischen Ministeriums für Umwelt und Gesundheit, Regierung von Oberbayern, Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit München

08./09.09.2012:
Streetlife Festival

10.10.2012:
Gesundheitstag im Staatsministerium der Finanzen

5. Spenden und Helfen

Unsere Arbeit für krebserkrankte Menschen und deren Angehörige in Bayern lebt von der tatkräftigen Unterstützung zahlreicher ehrenamtlicher Helfer, treuer Spender und langjähriger Förderer. Diese Hilfe ist für uns essenziell, denn unser kostenfreies Beratungsangebot finanzieren wir zu über 50 Prozent aus privaten Spenden.

Wir begleiten viele krebserkrankte Menschen und deren Familien über einen längeren Zeitraum, denn Krebs ist eine chronische Erkrankung, die oft eine langjährige Unterstützung erfordert. Damit wir Betroffene über die Dauer ihrer Erkrankung hinweg beraten und begleiten können, müssen wir unsere Aktivitäten langfristig planen und auch finanziell absichern. Weil gerade die langfristige Förderung für uns außerordentlich wichtig ist, danken wir an dieser Stelle allen treuen Freunden, Spendern und Förderern herzlich für ihre wertvolle Hilfe.

2012 erhielten wir Spenden aus Einzelspenden in einer Höhe von 965.658 Euro.

Viele Spender unterstützen uns bereits seit Jahren wie Werner Gebhardt aus Hof. Er hat seit dem Jahr 2000 insgesamt 11.818,08 Euro gespendet. „Meine Frau und ich spenden für die Bayerische Krebsgesellschaft e.V., weil wir einfach krebserkrankten Menschen etwas Gutes tun wollen“, begründete Werner Gebhardt seine Spende.

Auch Erna Seßler aus Ingolstadt brachte ihre Dankbarkeit mit einer Spende zum Ausdruck: „Mein Mann und ich spenden gerne für die Bayerische Krebsgesellschaft e.V., weil wir deren Angebot für sinnvoll und hilfreich halten und wir froh sind, dass ich meine Erkrankung so gut überstanden habe.“

Dabei ist es zweitrangig, wie groß eine Spende ist. Auch kleine regelmäßige Beträge sind uns sehr willkommen, denn jeder Euro kommt Betroffenen zugute. Wir möchten an dieser Stelle all unseren Spendern für ihre Unterstützung herzlich danken!

Schenken Sie neue Lebensfreude!

Möchten auch Sie schwerkranken Menschen neue Lebensfreude schenken und dazu beitragen, dass sie in dieser schweren Lebensphase nicht allein sind? Dann unterstützen Sie unsere Arbeit bitte mit einer Spende. Sie helfen uns am besten mit einer regelmäßigen Dauerspende. Unsere Arbeit wird so langfristig planbar und Sie tragen dazu bei, eine sichere Basis für unsere Beratungsarbeit in Bayern zu schaffen.

Transparenz schafft Vertrauen

Bereits 2011 unterzeichneten wir die Selbstverpflichtungserklärung der **Initiative Transparente Zivilgesellschaft** (www.transparency.de) und verpflichteten uns, zehn präzise benannte, relevante Informationen über unseren Verein leicht auffindbar auf unsere Homepage zu stellen und auf Anfrage zu versenden.

Damit können sich Spender, Förderer und ehrenamtliche Helfer ein aussagekräftiges Bild über die satzungsgemäßen Ziele und Aufgaben der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. machen und anhand des Jahresberichts und der Jahresbilanz nachvollziehen, woher unsere Gelder kommen, wer unsere größten Förderer sind und wie wir das Geld einsetzen.

Benefizaktionen 2012

„Netzwerken auf Augenhöhe“ – Versteigerung der webgrrls zugunsten der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.

Eine Spende in Höhe von 530 Euro nahm Gabriele Brückner (BKG) am 21. Mai 2012 auf der Webgrrls Convention anlässlich des 15-jährigen Jubiläums des Frauennetzwerks entgegen.

Im Rahmen der webgrrls convention net+work gab es eine Versteigerung des Bildes „Netzwerken auf Augenhöhe“, das Künstlerin und Webgrrl Angelika



V. l. n. r. : Kati Schmitt-Stuhlträger (Gewinnerin), Gabriele Brückner (BKG), Angelika Bungert-Stüttgen (Künstlerin), Angelika Collisi (Moderatorin), Claudia Kimich (Regionalleitung webgrrls.de e.V. Bayern)

Bungert-Stüttgen eigens für diesen Anlass gemalt hatte. Mit ihrer engagierten Moderation sammelte Webgrrl Angelika Collisi Spenden von zahlreichen Teilnehmerinnen ein, bis Kati Schmitt-Stuhlträger in einem bis zuletzt spannenden Wettlauf der Gebote den Zuschlag für das Bild erhielt.

Die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. ermöglicht Betroffenen und Angehörigen Information, Vernetzung und gegenseitige Unterstützung. Der Aufbau eines Intranets sollte ihnen künftig sowohl die ortsunabhängige Kommunikation erleichtern als auch neue Nutzer- und Unterstützergruppen ansprechen. „Als Vorreiterinnen des Netzwerks im Internet freuen wir Webgrrls uns besonders, die Bayerische Krebsgesellschaft beim Aufbau eines digitalen Netzwerks zu unterstützen“, erklärt Claudia Kimich, Leiterin der Regionalgruppe Bayern von webgrrls.de.

Klinikum Dachau: Radln gegen Darmkrebs: 1.010 Euro für die Bayerische Krebsgesellschaft e.V.

Die Teilnehmer der Aktion „Radln gegen Darmkrebs“ sammelten 1.010 Euro für die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. Ärzte und Patienten des Darmzentrums Dachau fuhren am 23. Juni 2012 mit dem Rad gemeinsam vom Klinikum Dachau zur Klinik Indersdorf und zurück. Für die Tour erwarben die 40 Teilnehmer Trikots mit dem Aufdruck „Radln gegen den Krebs“. Das Geld fließt zusammen mit weiteren

gesammelten Spenden in den Härtefonds der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V., mit dem wir Krebspatienten helfen, die sich aufgrund ihrer Erkrankung in finanzieller Notlage befinden. Der Leiter des Darmzentrums, Professor Horst-Günter Rau, hat die Radltour organisiert: „Das Beratungsangebot der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. ist für unsere Patienten nach dem Klinikaufenthalt eine wichtige Hilfe in der Bewältigung der Erkrankung. Deshalb ist es wichtig, den Verein zu unterstützen.“



Professor Horst-Günter Rau (Leiter des Darmzentrums, Klinikum Dachau) initiierte die Radltour

„Gute Stimmung trotz Regen“ – Münchner Frauenlauf gegen Brustkrebs

2.500 Läuferinnen folgten am 7. Oktober 2012 dem Aufruf der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. und AVON zum 8. Münchner Frauenlauf gegen Brustkrebs in den Englischen Garten. Christine Strobl, Münchens zweite Bürgermeisterin, gab den Startschuss zum 5-km-Lauf und sprach auf der Bühne offen über ihre Erfahrungen mit Brustkrebs. Professorin Marion Kiechle, Direktorin der Münch-



Trotz Regen freuten sich Tausende Läuferinnen auf den Start

ner Frauenklinik am Klinikum rechts der Isar, lief mit ihrem Team die Strecke von 5 km. Anschließend war sie Gast auf der Bühne und betonte, wie wichtig regelmäßiger Sport für die Gesundheit und die Vorbeugung von Krebserkrankungen sei. Denn Sport senke nicht nur das Brustkrebsrisiko, sondern erhöhe auch die Heilungschancen bei Krebs.

Trotz des Regens war die Stimmung gut. Die Frauen ließen sich von kraftvollen brasilianischen Trommelschlägen der Gruppe Via Jante mitreißen oder tanzten beim Zumba-Warm-up mit. Auf der Strecke spielte das Wetter kaum mehr eine Rolle, wie die guten Zeiten der Erstplatzierten zeigten: die 13-jährige Schülerin Sophia Schön gewann den 5-km-Lauf in 21 Minuten. Eine Stunde später kam ihre Mutter Gerti Schön nach 41 Minuten als Erste des 10-km-Laufs ins Ziel.

Aber nicht nur persönliche Bestleistungen und die Freude am Laufen motivierten zur Teilnahme, sondern auch der Wille, gemeinsam Gutes zu tun: Von jeder Startgebühr gingen zwei Euro als Spende in den Brustkrebs-Härtefonds der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. AVON verdoppelte den Erlös und Geschäftsführer Steve Jacquin überreichte vor Ort einen Scheck über 10.000 Euro an die Bayerische Krebsgesellschaft e.V., die mit Spenden aus dem Härtefonds brustkrebskranken Frauen in finanzieller Not hilft.



„Eurojet & Friends“ übergibt Spendenscheck an Gabriele Brückner (BKG, 2. v. l.)

Zusätzlich überreichte die Spendenlaufgruppe „Eurojet & Friends“ auf der Bühne einen Scheck über 4.000 Euro. In den letzten acht Jahren sammelte die Gruppe insgesamt fast 32.000 Euro für den Härtefonds. Erstmals übergaben auch die „Ottendichler Roadrunners“ eine Spende von 750 Euro und das Ärzteteam vom Gesundheitszentrum GoMedus 290 Euro. So kamen insgesamt 17.000 Euro für den Härtefonds zusammen.



Steve Jacquin (AVON Geschäftsführer, links) im Bühnengespräch mit Gabriele Brückner (BKG) bei der Scheckübergabe

Wir danken allen Spendern, Sponsoren und Kooperationspartnern sowie allen Helfern für den gelungenen Lauf 2012. Ein großes Dankeschön geht auch an Annamaria Andretta von der Mario Andretta & Co. Fruchthandelsgesellschaft aus der Münchner

Großmarkthalle. Sie hat uns auch 2012 wieder großzügig und unentgeltlich mit Bananen für die Läuferinnen unterstützt.

AOK unterstützt Selbsthilfeprojekt „Hilfe für Familien“ der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. an der Klinik Bad Trissl



V. l. n. r. : Dr. med. Uwe Zöllner (Geschäftsführer Klinik Bad Trissl), Senator h. c. H. H. Peter Rösner (Rösner-Mautby Meditrade GmbH), Marlene Handle (Diplom-Psychologin, Krebsberatungsstelle an der Klinik Bad Trissl), Markus Bessler (BKG), Gerhard Schöndorfer (AOK-Direktor) und Friedrich Wagner (Geschäftsführer der Klinik Bad Trissl)

Die AOK Bayern fördert das Projekt „Hilfe für Familien“ unserer Psychosozialen Krebsberatungsstelle Oberaudorf an der Klinik Bad Trissl mit 4.000 Euro. „Kinder von Betroffenen oder Geschwister von kranken Kindern, die oft zurückstecken müssen und mit ihren Gefühlen und ihren Alltagssorgen alleine dastehen, sind genauso von der Krankheit betroffen, wie der Erkrankte selbst. Mit unserer Förderung des Projekts „Hilfe für Familien“ hoffen wir betroffenen Familien beistehen zu können“, so AOK-Direktor Gerhard Schöndorfer.

Mit dem Projekt „Hilfe für Familien“ möchte die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. eine am Bedarf der betroffenen Familien orientierte psychosoziale Unterstützung im Kreis Rosenheim anbieten. Denn nicht nur für die Erkrankten ändert sich abrupt der bisherige Alltag, auch für die übrigen Familienmitglieder sind Änderungen im Tagesablauf unvermeidbar. Während der Erkrankte in ein organisiertes

medizinisches Programm integriert wird, bleiben die Angehörigen und Kinder zumeist außerhalb dieses Bereichs sich selbst überlassen. Vor allem Kinder leiden in dieser Situation.

„Doppelte Freude beim Laufen“ – Spendenaktion bei Streifeneder

Das Unternehmen F. G. Streifeneder KG startete am 16. Oktober 2012 in München eine besondere Spendenaktion, um krebserkrankte Menschen in Bayern zu unterstützen. Die Aktion stand unter dem Motto „Doppelte Freude beim Laufen“. Von jedem verkauften Paar des Sport- und Freizeitschuhs Refresh der Marke Dr. Comfort gehen zwei Euro an die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. Den Erlös verwenden wir für krebserkrankte Menschen und deren Angehörige und helfen ihnen bei der Krankheitsbewältigung.

Die Streifeneder-Sanitätshäuser widmen sich seit vielen Jahren dem sensiblen Thema der Brustepithesen. In neun Filialen berät geschultes Personal brustkrebserkrankte Frauen bei der Auswahl geeigneter Produkte und begleitet sie auch während des gesamten Heilungsprozesses. Geschäftsführer Friedrich Streifeneder: „Unsere Mitarbeiterinnen in den Sanitätshäusern erleben täglich, vor welchen Herausforderungen brustkrebserkrankte Frauen stehen. Mit dieser Spendenaktion zugunsten der Bay-



Stephan Rößler (Streifeneder Sanitätshaus, links) und Gabriele Brückner (BKG) bei der Präsentation des Schuhs

erischen Krebsgesellschaft e.V. haben wir nun eine Möglichkeit gefunden, die Betroffenen neben einer kompetenten Beratung noch mehr zu unterstützen.“ Die Spendenaktion läuft über einen längeren Zeitraum. Ein erstes Ergebnis der Spendeneinnahmen wird beim Münchner Frauenlauf am 06.10.2013 vorgestellt.

Benefizkonzert Bundespolizeiorchester München

Am 11. November 2012 lud das Bundespolizeiorchester München zu einem Benefizkonzert in die Pfarrkirche Rott am Inn ein. Jeder Zuhörer zahlte eine Spende als Eintritt. Die so gesammelten Spenden von 2.270 Euro sollen zur Etablierung einer neuen Krebsberatungsstelle der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. in der Region Rosenheim verwendet werden. Im beeindruckenden Klangraum der Rokokokirche lauschten zahlreiche Besucher dem abwechslungsreichen Repertoire des Polizeiorchesters. Organisiert wurde das Konzert von Hans Kirschbaum. Herzlichen Dank für dieses besondere Benefizkonzert!

Drucktreff.de spendet 1.000 Euro für die Stiftung „Bayern gegen Krebs“



V. l. n. r.: Box- und Kickbox-Weltmeisterin Tina Schüssler, Harald Schieber (Drucktreff Geschäftsführer), Gabriele Brückner (BKG) und Lorenz Müller (Schwabmüchens Bürgermeister)

Am 6. Dezember 2012 spendete die Firma Drucktreff Harald Schieber aus Schwabmünchen anlässlich des 20-jährigen Firmenjubiläums 1.000 Euro für

die neue Stiftung „Bayern gegen Krebs“ der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. Drucktreff Geschäftsführer Harald Schieber übergab die Spende im Beisein von Schwabmüchens erstem Bürgermeister Lorenz Müller und der Kick-Box- und Box-Weltmeisterin Tina Schüssler an Gabriele Brückner (BKG).

Die Stiftung befindet sich derzeit in Gründung. Ihr Ziel ist es, das Beratungsangebot für krebskranke Menschen und deren Angehörige in Bayern langfristig zu sichern und betroffenen Menschen die Unterstützung geben zu können, die sie brauchen, um ihre Erkrankung besser bewältigen zu können. Spender Harald Schieber: „Durch unsere langjährige Zusammenarbeit habe ich die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. sehr gut kennengelernt. Auch hat mich das Engagement der Mitarbeiter dort überzeugt. Mit meiner Spende möchte ich ein Zeichen setzen, dass dieses Angebot langfristig erhalten bleiben muss.“

Tina Schüssler, Weltmeisterin im Profi-Boxen und Kick-Boxen, möchte unsere Arbeit für krebskranke Menschen und deren Angehörige in Bayern unterstützen, weil sie weiß, wie wichtig in dieser belastenden Situation professionelle Hilfe für Betroffene ist.

Sie feierte in diesem Jahr nach schwerer Krankheit ihr sportliches Comeback. Seit 2012 ist sie auch Botschafterin für die DKMS (Deutsche Knochenmarkspenderdatei) und Hilfsorganisation „Stunde des Herzens“.

imas.info spendete 1.000 Euro an Bayerische Krebsgesellschaft e.V.

Am 4. Dezember 2012 spendete die imas.info gmbh, ein seit über 20 Jahren international erfolgreiches Unternehmen für CRM-Projekte mit Datenbank-Software-Lösungen aus Fellheim, 1.000 Euro an die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. Mit dem Geld unterstützen wir krebskranke Menschen bei der Krankheitsbewältigung und helfen ihnen neue Perspektiven für ein Leben mit Krebs zu entwickeln.



imas-Geschäftsführer Alexander Siebierski (rechts) übergibt Spende an Gabriele Brückner (BKG)

Geschäftsführer Alexander Siebierski weiß aus eigener Erfahrung, wie wichtig professionelle Unterstützung im Falle einer Krebserkrankung ist: „Als meine Mutter vor vielen Jahren an Krebs erkrankte, belastete das uns alle in der Familie sehr. In dieser schweren Zeit hätte es uns wirklich sehr geholfen, zu wissen, dass es das Beratungsangebot der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. gibt. Dann wäre uns manches sicher leichter gefallen und wir hätten uns nicht so allein gefühlt in dieser Situation.“

Haarstudio Franz Maier spendet 500 Euro an Bayerische Krebsgesellschaft e.V.



Geschäftsführer Franz Maier (rechts) übergibt Spende an Professor Günter Schlimok (Präsident BKG)

Zum Weihnachtsfest 2012 spendete das Augsburger Haarstudio Maier 500 Euro an die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. Mit dem Geld unterstützt die gemeinnützige Organisation krebserkrankte Menschen

und deren Angehörige und hilft ihnen, neue Perspektiven für ein Leben mit Krebs zu entwickeln.

Geschäftsführer und Friseurmeister Franz Maier führt im Zentralklinikum Augsburg auch eine Filiale für Perücken. Dort kommen er und seine Mitarbeiter regelmäßig in Kontakt mit krebserkrankten Menschen, die im Klinikum behandelt werden und aufgrund einer Chemotherapie eine Perücke benötigen. Franz Maier weiß, wie sehr die Erkrankung die Betroffenen belastet: „In dieser schweren Zeit brauchen Erkrankte oft auch professionelle Unterstützung durch Psychoonkologen, um wieder nach vorne schauen zu können. Diese wichtige Arbeit möchte ich durch meine Spende unterstützen.“

Pink-Ribbon-Charity-Turnier im Golfclub Eschenried

Am 5. Oktober 2012 fand im Golfclub Eschenried das 5. Charity-Turnier zugunsten der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. statt. Profigolferin und Schirmherrin Martina Eberl-Ellis sowie Ladies Captain Kristine Bienmüller und Mitinitiatorin Inka Garner von Kosmetik Beauty Balance Dachau haben es sich zur Aufgabe gemacht, das Thema Brustkrebs einmal im Jahr in den Vordergrund des aktiven Clublebens zu stellen.

Mehr als 80 Golferinnen trugen die pinkfarbene Schleife als Symbol ihrer Solidarität mit betroffenen Frauen. Über die Startgebühr, den Losverkauf und viele Geldspenden kam eine Summe von 5.500 Euro zusammen, die noch am gleichen Abend an Gabriele Brückner (BKG) überreicht werden konnte.



V. l. n. r.: Inka Garner (Golfclub Eschenried), Gabriele Brückner (BKG), Kristine Bienmüller (Golfclub Eschenried)

Mit Geldauflagen helfen

Wenn Strafverfahren gegen Geldauflage eingestellt werden, kann der zuständige Richter entscheiden, ob das Geld in die Staatskasse fließt oder einer gemeinnützigen Organisation zugutekommt. 2012 wurden uns über Beschlüsse in den Oberlandesgerichten Bamberg, München und Nürnberg insgesamt 222.550 Euro an Bußgeldern zugewiesen. Wir bedanken uns bei allen zuweisenden Richtern herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen in unsere Arbeit!

Anlass-Spenden

Familiäre oder festliche Anlässe können ein Grund sein, um sich sozial zu engagieren und Spenden zu sammeln: Sei es ein runder Geburtstag oder eine Familienfeier. Viele unserer Unterstützer bitten anstelle von Geschenken um Spenden für die Bayerische Krebsgesellschaft e.V.

Auch sportliche Wettkämpfe oder Benefizläufe sind eine Möglichkeit Spenden zu sammeln. Falls Sie unsere Arbeit mit Ihrer ganz persönlichen Aktion unterstützen möchten, rufen Sie uns an! Wir helfen Ihnen gerne bei der Planung.

Erster Wellheimer Ur-Donau-Tal-Frauen- und Kinderlauf

Inspiziert vom Münchner AVON-Frauenlauf gegen Brustkrebs entschloss sich die Spielvereinigung Wellheim-Konstein e.V. im Frühjahr 2012 einen eigenen Benefizlauf zugunsten der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. zu organisieren. Dieser fand am 20. Mai 2012 unter der Schirmherrschaft der stellvertretenden Landrätin Rita Böhm in Wellheim statt. Mitlaufen durften Frauen, Kinder und Jugendliche. Auf die Kinder wartete eine besondere Überraschung: Sie konnten zusätzlich auch Waveboard fahren oder auf der Slackline balancieren. Am Lauf nahmen ca. 80 Frauen, Kinder und Jugendliche teil. Sie sammelten 900 Euro. Nach dem Vorbild des Münchner Frauenlaufs flossen pro Startgebühr

2 Euro als Spende an die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. Wir unterstützen mit den Spenden betroffene Familien, die finanzielle Hilfe benötigen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Peter Pister, Initiator des Laufs. Er stellte den Benefizlauf mit viel persönlichem Engagement und Kreativität auf die Beine.



V. l. n. r.: Rita Böhm (stellvertretende Landrätin des Landkreises Eichstätt), Peter Pister (Organisator von der Spielvereinigung Wellheim) und Ulrike Adlkofer (Beratungsstelle Ingolstadt)

Auch ein Trauerfall bietet die Gelegenheit im Gedenken an den Verstorbenen eine gute Tat zu vollbringen. Im Jahr 2012 erhielten wir 23.240 Euro aus sogenannten Kranzspenden, bei der die Hinterbliebenen die Gäste bei der Trauerfeier statt eines Kranzes um eine Spende zugunsten der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. bitten.

„Memorial-Hip-Hop-Jam“ zugunsten der Krebsberatungsstelle Bayreuth

Wie das Andenken an einen verstorbenen Menschen auf besondere Weise gewürdigt werden kann, zeigte Marco Täuber aus Bayreuth. Er organisierte eine Hip-Hop-Jam für die Bayreuther Hip-Hop-Größen Cosi van Bohlen und Rob Rock 48. Beide waren in der Bayreuther Hip-Hop-Szene sehr bekannt und starben 2011 an einem Gehirntumor.

Um ihrer zu gedenken, kamen am 21. April 2012 Freunde und Weggefährten der verstorbenen Bayreuther Hip-Hop-Größen zu einer Memorial-Jam der besonderen Art zusammen. Sie wollten sich an zwei



Marco Täuber (rechts), Initiator der Hip-Hop-Jam, überreichte eine Spende von 810 Euro an Karin Schulz (links) von der Krebsberatungsstelle Bayreuth

wundervolle Menschen erinnern und das weitertragen, was beide auf ihre ganz eigene Art immer vertreten haben: Liebe, Hoffnung und Hip-Hop.

Im Laufe des Abends kamen 810 Euro zusammen, die Marco Täuber am 11. Mai 2012 an Karin Schulz von der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Bayreuth überreichte. Das Geld fließt in die Arbeit mit Kindern. Wir danken allen Spendern und besonders Marco Täuber für sein großartiges Engagement!

Mit dem Letzten Willen die Zukunft gestalten

Irgendwann im Leben stellt sich wohl jeder mal die Frage: „Brauche ich ein Testament?“ Sei es die Hochzeit, die Geburt eines Kindes, das Alter oder aber auch die Diagnose einer schweren Krankheit wie Krebs. Dann sollten die persönlichen Dinge und auch das Finanzielle geregelt werden. Oft kommen Gedanken auf wie: „Was passiert im Ernstfall mit meinem Besitz?“, „Wer bekommt Geld oder Wertsachen?“, „Möchte ich mit meinem Vermögen krebskranken Menschen helfen und einen Teil meines Geldes an eine gemeinnützige Organisation vererben?“.

Mit Erbschaften oder Schenkungen können Sie über den Tod hinaus helfen und einen wichtigen sozialen Beitrag leisten. Entscheidend dabei ist, dass Sie

sich eine Organisation suchen, der Sie vertrauen und deren Arbeit Sie überzeugt.

2012 erhielten wir 2.323.005 Euro aus Erbschaften und Vermächtnissen. Diese Gelder fließen zu 100 Prozent in unsere Arbeit für krebskranke Menschen, denn als gemeinnützige Organisation sind wir von der Erbschaftssteuer befreit. Der Letzte Wille unserer Unterstützer ging wie gewünscht in Erfüllung, da sie ihr Testament eindeutig und gültig aufgesetzt und die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. klar eingesetzt hatten.

Sollten Sie sich mit dem Gedanken tragen, die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. testamentarisch einzusetzen, so können Sie sich unverbindlich an uns wenden. Wir informieren Sie gerne über unsere Arbeit, senden Ihnen unseren „Ratgeber Testamente“ zu und beraten Sie bei Fragen zum Vererben.

Wir helfen krebskranken Menschen im Andenken an und im Sinne von: Katharina Barwich, Elisabeth Dürr, Georg Wagner, Dr. Margot Fußmann-Hegewald, Rudolf Keil, Renate Hofmann, deren Erbschaften oder Vermächtnisse die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. im Jahr 2012 erhielt.

6. Danke!

Der Vorstand der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. dankt allen Institutionen, Stiftungen, Hilfswerken und Unternehmen sowie besonders allen privaten Spendern für ihre Unterstützung im Jahr 2012. Durch diese engagierte Förderung lässt sich die Lebensqualität von krebskranken Menschen in Bayern nachhaltig verbessern.

Förderkreis

Bayer Vital GmbH, Bendalis GmbH, Celgene GmbH, GlaxoSmithKline GmbH & Co. KG, Klinik Bad Trissl, Merck Serono GmbH, Mundipharma Vertriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Sanofi Pasteur MSD GmbH

Institutionen

Bayerische Bezirke, Freistaat Bayern, Kommunen, Deutsche Krebshilfe e.V., Deutsche Krebsgesellschaft e.V., Bundesverband Prostatakrebs-Selbsthilfe e.V., Paritätischer Wohlfahrtsverband, Sozialverband VdK Bayern

Krankenkassen

AOK Bayern, ARGE Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenverbände in Bayern, BARMER GEK, BKK LV Bayern, DAK Bayern, IKK classic, KKH Allianz, Knappschaft, LKK, Techniker Krankenkasse

Stiftungen, Hilfswerke, Fördervereine

Adventskalender der Süddeutschen Zeitung, Allgäuer Hilfsfonds, Bundespräsidialamt, Deutsche Jose Carreras Leukämie-Stiftung e.V., Felix Burda Stiftung, Gemeinnützige Stiftung der Sparkasse Hochfranken, Bereich Hof und Hofer Land, Förderverein zur Unterstützung Krebskranker in der Region Ingolstadt e.V., Golfclub Odelzhausen, Karl-Ziegler-Gedächtnis-Stiftung, Katholischer Deutscher Frauenbund, Förderverein Kinderchancen e.V., Lions-Hilfswerk Günzburg/Schwaben e.V., Lions-Hilfswerk e.V. Cadolzburg, Margarete-Gradl-Stiftung, Marianne Strauß Stiftung, Mengele Stiftung, Nachbarn helfen Nachbarn Hof, Rotary Förderverein Beilngries-Alt Mühl-Jura e.V., Sparda-Bank Ostbayern-Stiftung, Wohnungs- und Stiftungsamt der Stadt Augsburg,

Stiftergemeinschaft der Sparkasse Dachau im Sond. verm. d. DT Deutsche Stiftungstreuhand AG, Stiftung Antenne Bayern hilft, Stiftung „Freude für alle“, Nürnberger Nachrichten, Stiftung „Kartei der Not“, Hilfswerk der Mediengruppe Press-Druck Augsburg

Großspender (Privatpersonen)

Dr. Ludwig Angermaier, Herbert Bach, Sigrun Benend, Bernhard Buckl, Josef Butz, Georg Dallmayer, Werner Gebhardt, Franz Gottwald, Nicola von Hammerstein, Lothar Held, Hannelore und Wolfgang Heunisch, Horst Hiller, Helga Huber, Monika Huber, Johann u. Edeltraud Killermann, Edgar Sauerer, Maria Schichtl, Lothar Schmid, Anna Elisabeth Sedlmaier, Uwe Spindelmann, Maria und Franz Zollner

Großspender (Unternehmen)



Aero-Dienst GmbH & Co. KG, Amgen GmbH, AUDI AG Unterstützungsfonds, AVON Cosmetics GmbH, Bert-Fanslau-Stiftung, Bettschoner Zeitlarn, C+C Oberallgäu Lang Steudler GmbH, C.H. Beck Stiftung GmbH, Donau-Eisen Handel GmbH, Drucktreff Harald Schieber, EUROJET Turbo GmbH, Grundschule an der Lessingstraße in Ingolstadt, Heinz-Glas GmbH, imas.info gesellschaft für informationsmanagement mbh, Klinikum Dachau, Marktkauf Weißenburg, Onkologische Praxis Dres. Hochdörfer, Schönberger, Oruzio, Raiffeisenbank Kempten eG, Roche Pharma AG, Rohde & Schwarz GmbH & Co. KG, Scheffler Technologies GmbH & Co. KG, Sportclub Maisach, Steuerbüro Dr. Kittl & Partner, Swiss Re Europe S.A., S.W.W. Wunsiedel, Wagner HJW Vermögensverwaltung GmbH, Wartner & Zeitler Landschaftsarchitekten

7. Zahlen und Fakten

Jahresrechnung 2012

Die Einnahmenseite stellt sich im Jahr 2012 sehr erfreulich dar: Aufgrund einer größeren Erbschaft kann die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. beruhigt in die kommenden Jahre sehen. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Überschuss von 2.017.077 Euro aus, von dem nach Vorstandsbe-

schluss 1.938.926 Euro ins Vereinskonto eingestellt wurden. Die Förderung durch öffentliche Geldgeber blieb auch in diesem Jahr konstant. Rückgänge bei den Einnahmen wurden von der Deutschen Krebshilfe e.V. verzeichnet, die die drei Krebsberatungsstellen in Ingolstadt, Kempten und Hof in einer zweiten Förderperiode finanziell zwar

Deloitte		SüdTreu Süddeutsche Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
5	BESCHEINIGUNG	
An den Bayerische Krebsgesellschaft e.V., München		
<p>Wir haben auftragsgemäß den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung – des Bayerische Krebsgesellschaft e.V., München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 unter Beachtung der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften des Ersten Abschnitts des Dritten Buches des HGB erstellt. Grundlage für die Erstellung waren die uns vorgelegten Belege, Bücher und Bestandsnachweise, die wir auftragsgemäß nicht geprüft, wohl aber auf Plausibilität beurteilt haben, sowie die uns erteilten Auskünfte. Die Buchführung sowie die Aufstellung des Inventars und des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften des Ersten Abschnitts des Dritten Buches des HGB liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins.</p>		
<p>Wir haben unseren Auftrag unter Beachtung des IDW Standards: Grundsätze für die Erstellung von Jahresabschlüssen (IDW S 7) durchgeführt. Dieser Auftrag umfasst die Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auf Grundlage der Buchführung und des Inventars sowie der Vorgaben zu den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Zur Beurteilung der Plausibilität der uns vorgelegten Belege, Bücher und Bestandsnachweise haben wir Befragungen und analytische Beurteilungen vorgenommen, um mit einer gewissen Sicherheit auszuschließen, dass diese nicht ordnungsgemäß sind. Hierbei sind uns keine Umstände bekannt geworden, die gegen die Ordnungsmäßigkeit der uns vorgelegten Unterlagen und des auf dieser Grundlage von uns erstellten Jahresabschlusses sprechen.</p>		
München, den 28. Juni 2013		
SüdTreu Süddeutsche Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft		
		
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin	
<p>Für Veröffentlichungen oder die Weitergabe des Jahresabschlusses unter Hinweis auf unsere Erstellungstätigkeit sowie für den Fall der Weitergabe unseres Erstellungsberichts oder dessen Übersetzung in andere Sprachen bedarf es zuvor unserer schriftlichen Zustimmung; wir weisen hierzu ausdrücklich auf Nr. 7 der als Anlage beigefügten IDW-AAAB hin.</p>		

Finanzierung BKG 2012	EUR
öffentliche Zuschüsse	810.469
Kooperationen	253.559
Deutsche Krebshilfe e.V.	481.055
Krankenkassen	156.768
Spenden	965.658
Mitgliedsbeiträge	43.952
sonstiges	39.817
Bußgelder	222.550
Nachlässe	2.323.005
Projekte	45.333
Einnahmen aus Vermögen	92.599
Gesamt	5.434.764

Mittelverwendung 2012	EUR
Krebsberatung	1.812.921
Selbsthilfe	313.239
finanzielle Unterstützung	87.027
Informationskampagnen und Mailings	317.345
PR für Projekte	215.369
Projekte	47.269
Verein	588.999
Vermögensverwaltung	35.519
Gesamt	3.417.688

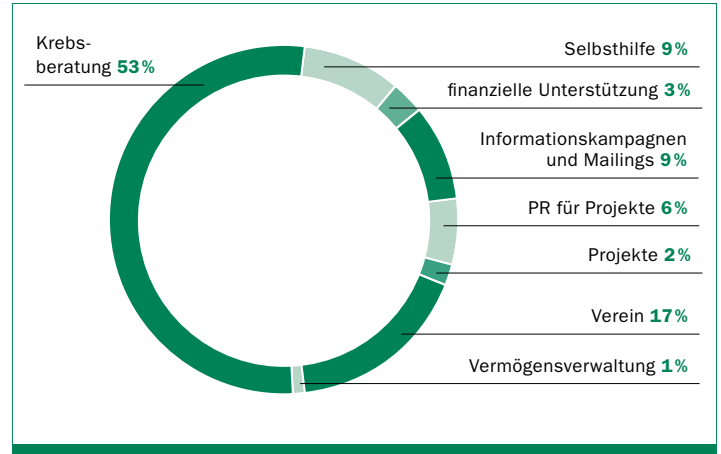
Einnahmen und Mittelverwendung in 2012. Abweichungen zur Bilanz ergeben sich aufgrund unterschiedlicher Zuordnung von Kostenstellen und Konten.

weitere drei Jahre unterstützt, jedoch reduziert. Die langjährige Unterstützung der Deutschen Krebshilfe e.V. für die Selbsthilfe wurde 2012 erstmals nicht mehr gewährt.

Die Krankenkassen fördern Projekte im Rahmen des § 20c SGB V der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. weiterhin regelmäßig mit einer Summe, die letztes Jahr 156.768 Euro betrug.

Die Spendenseite verzeichnet leider seit einigen Jahren konstant einen Rückgang. Es wurden Maßnahmen ergriffen, um wieder für Stabilität zu sorgen. Die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. befindet sich in einem kontinuierlichen Wettbewerb mit anderen gemeinnützigen Organisationen in Bayern um einen Spendentopf, der in den letzten Jahren nicht weiter gewachsen ist. Eine neue finanzielle Quelle hat sich uns mit den Bußgeldern eröffnet. Die Einnahmen stiegen von 57.920 auf 222.550 Euro und fangen die Kürzungen der Deutschen Krebshilfe e.V. und der rückgängigen Spenden etwas auf.

Insgesamt konnten wir 5.434.764 Euro einnehmen, eine Zunahme von 2.205.062 Euro. Diesen Einnahmen stehen Ausgaben in Höhe von 3.417.688 Euro gegenüber, 312.143 Euro weniger als 2011. Die Kosten für die Krebsberatung sind zurückgegangen,



da sich die Personalsituation in Hof als schwierig erwies und offene Stellen nicht besetzt werden konnten. Für den Verein haben sich die Aufwendungen um 26.668 Euro leicht erhöht auf 588.999 Euro aufgrund der Aktivitäten, die zur Sicherung der Spendeneinnahmen dienen.

Die finanzielle Unterstützung, die mithilfe der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. krebserkrankten Menschen in finanzieller Not zugutekam, belief sich auf 247.693 Euro und wurde insgesamt 413 Personen zugeteilt. Davon kamen 87.027 Euro aus unserem Härtefonds, der sich aus Eigenmitteln in Höhe von 24.535 Euro und vielen zweckgebundenen Spenden speist wie beispielsweise: AVON, Golfclub Eschenried und Odelzhausen, Kunstauktion Dachau, Sammelaktion Mammografie-Screening und das Dachauer Benefizradeln. Die restlichen Gelder wurden direkt von den Förderern an die Betroffenen gezahlt.

Finanzielle Unterstützung 2012	Summe EUR	Personen
Antenne Bayern	64.485,00	42
Deutsche Krebshilfe e.V.	48.776,00	46
divers	41.977,20	92
Marianne Strauß Stiftung	3.650,00	4
Bundespräsidialamt	4.830,00	14
Felix Burda Stiftung	1.500,00	3
Härtefonds der BKG	24.535,00	67
SZ Adventskalender	25.000,00	74
Kartei der Not	30.900,00	40
nur vermittelt	2.040,00	31
Summe	247.693,20	413

8. Vorstand

Der Vorstand besteht satzungsgemäß aus dem geschäftsführenden Vorstand und den Beiräten. Er arbeitet ehrenamtlich und wird alle vier Jahre neu gewählt.

Geschäftsführender Vorstand

Präsident:	Prof. Dr. med. Günter Schlimok, Zentralklinikum Augsburg
Laienpräsident:	Prof. Dr. iur. Thomas Barnert, Augsburg
Generalsekretär:	Dr. med. Ludwig L. Lutz, München
Schatzmeister:	Petra Keller, Commerzbank München

Beiräte

- Dr. med. Wolfgang Abenhardt, MOP im Elisenhof München
- Prof. Dr. med. Ralf C. Bargou, Universitätsklinikum Würzburg
- Prof. Dr. med. Matthias W. Beckmann, Universitätsklinikum Erlangen
- Reinhart Bubendorfer, München
- Werner Buchberger, Bayerischer Rundfunk, München
- Prof. Dr. med. Wolfgang Caselmann, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit
- Prof. Dr. med. Christoph Clemm, Klinikum rechts der Isar, München
- Siegfried Gebhard, Leiter der Prostata-Selbsthilfegruppe Weilheim
- Prof. Dr. med. Reiner Hartenstein, Tutzing
- Christine Hauck, Leiterin der Selbsthilfegruppe Ingolstadt
- Dr. jur. Peter-Christian Heintz, München
- Dr. med. Pia Heußner, Klinikum Großhadern der LMU München
- Dr. med. Herbert Kappauf, Internistische Schwerpunktpraxis, Starnberg
- Prof. Dr. med. Oliver Kölbl, Klinikum der Universität Regensburg
- Jörg-Detleff Kress, Germering
- Dr. Reinhold A. Kudielka, Geschäftsführer Bendalis GmbH, Oberhaching
- Wolfgang Kuroпка, K-Consulting, Bamberg
- Prof. Dr. med. Thomas Licht, BRK Schlossbergklinik Oberstaufen
- Prof. Dr. med. Horst-Günter Rau, Amperkliniken AG, Klinikum Dachau
- PD Dr. med. Ursula Wandl, Swiss Re Germany AG, Unterföhring
- Andreas Winter, AOK Bayern, Augsburg
- Werner Zuckschwerdt, W. Zuckschwerdt Verlag GmbH, Germering

Kassenprüfer

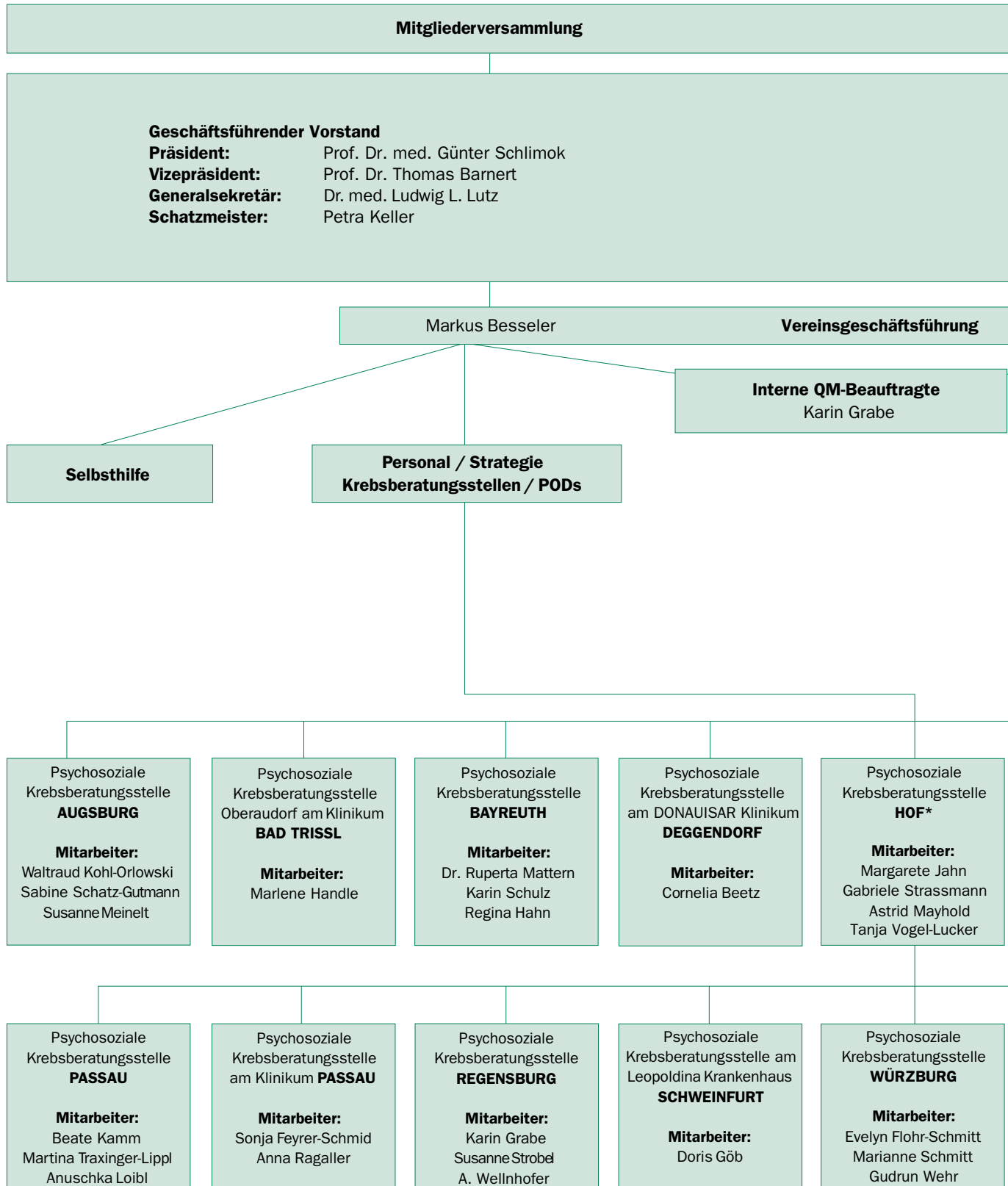
Stephan Freiherr von Fürstenberg, Olching

Sitzungstätigkeiten

18.01.2012:	Vorstandssitzung
11.07.2012:	Vorstandssitzung
10.10.2012:	Vorstandssitzung
24.11.2012:	ordentliche Mitgliederversammlung

Hinzu kommen regelmäßige Arbeitstreffen der Geschäftsführung mit dem geschäftsführenden Vorstand.

9. Organigramm der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. /Haupt



amtliche MitarbeiterInnen

(Stand März 2013)

Mitgliederversammlung

Vorstand

Beirat (ehrenamtliche Beisitzer mit beratender Funktion): Dr. med. Wolfgang Abenhardt, Prof. Dr. med. Ralf C. Bargou, Prof. Dr. med. Matthias W. Beckmann, Reinhart Bubendorfer, Werner Buchberger, Prof. Dr. med. Wolfgang Caselmann, Prof. Dr. med. Christoph Clemm, Prof. Dr. med. Reiner Hartenstein, Christine Hauck, Dr. Peter-Christian Heintz, Dr. med. Pia Heußner, Dr. Herbert Kappauf, Prof. Dr. med. Oliver Kölbl, Jörg-Detleff Kress, Dr. Reinhold A. Kudielka, Wolfgang Kuroпка, Prof. Dr. med. Thomas Licht, Prof. Dr. med. Horst-Günter Rau, Ruth Satzinger, Wolfgang Schmidhauser, Ortwin Thiel, Priv. Doz. Dr. med. Ursula Wandl, Andreas Winter, Werner Zuckschwerdt, Kassenprüfer: Stephan Frhr. von Fürstenberg;

Gabriele Brückner

Personal Geschäftsstelle /
Finanzen**Mitarbeiter:**

Sylvia Douglas
Marcus Engel
Monika Tscherepanow
Eva Müller
Christine Zimmermann

Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit**Mitarbeiter:**

Cornelia Gilbert M.A.
Daniela Schmidt M.A.

Fundraising

Mitarbeiter:

Claudia Zimmermann

Psychosoziale
Krebsberatungsstelle
INGOLSTADT*

Mitarbeiter:

Ulrike Adlkofer
K. Steingrüber/ B. Mühle
Claudia Reuthlinger
Susanne Meinelt

Psychosoziale
Krebsberatungsstelle
KEMPTEN*

Mitarbeiter:

Dr. Michael Pindl
Katja Stadelmann
Marianne Höld
Elisabeth Neimeke
Bärbel Hartmann

Psychosoziale
Krebsberatungsstelle
MÜNCHEN

Mitarbeiter:

Markus Bessler
Rita Bernet-Dörrich
Heide Perzlmaier
Petra Degenhart

Psychosoziale
Krebsberatungsstelle
NÜRNBERG

Mitarbeiter:

Johanne Lennert
Doris Salzman
Karin Forster

Psychoonkologischer
Dienst (POD) am Klinikum
BAYREUTH

Mitarbeiter:

Barbara Grüninger-Frost
Ursula Unterburger
Karin Schulz

Psychoonkologischer
Dienst (POD) an
der Klinik Herzoghöhe
BAYREUTH

Mitarbeiter:

Ilona Rupprecht

Psychoonkologischer
Dienst (POD)
am Sana Klinikum
HOF

Mitarbeiter:

Dominik Passing-Schauer
N.N.

Psychoonkologischer
Dienst (POD)
am Klinikum
KULMBACH

Mitarbeiter:

Ruth Seher
Jürgen Wickles

10. Adressen

Psychosoziale Krebsberatungsstellen und Psychoonkologische Dienste (POD)
der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. (Stand Juli 2013)

Krebsberatungsstelle Augsburg

Schießgrabenstraße 6, 86150 Augsburg
Tel. 0821 - 90 79 19 -0
Fax 0821 - 90 79 19 -20
brs-augsburg@bayerische-krebsgesellschaft.de

Krebsberatungsstelle Bayreuth

Opernstraße 24-26, 95444 Bayreuth
Tel. 0921 - 150 30 -44
Fax 0921 - 150 30 -46
brs-bayreuth@bayerische-krebsgesellschaft.de

POD am Klinikum Bayreuth

Preuschwitzer Straße 101, 95445 Bayreuth
Tel. 0921 - 400 38 30
Fax 0921 - 400 38 29
psychoonkologie@klinikum-bayreuth.de

POD an der Klinik Herzoghöhe Bayreuth

Kulmbacher Straße 103, 95445 Bayreuth
Tel. 0921 - 40 22 43
Fax 0921 - 40 25 00
ilona.rupprecht@drv-nordbayern.de

Krebsberatungsstelle am DONAUISAR Klinikum Deggendorf

Perlasberger Straße 41, 94469 Deggendorf
Tel. 0991 - 380 31 81
Fax 0991 - 380 31 77
cornelia.beetz@donau-isar-klinikum.de

Krebsberatungsstelle Hof*

Altstadt 2-4, 95028 Hof
Tel. 09281 - 540 09 -0
Fax 09281 - 540 09 -29
kbs-hof@bayerische-krebsgesellschaft.de

POD am Sana Klinikum Hof GmbH

Eppenreuther Straße 9, 95032 Hof/Saale
Tel. 09281 - 98 -38 33
Fax 09281 - 98 -22 05
skh-pod@sana.de

Krebsberatungsstelle Ingolstadt*

Levelingstraße 102, 85049 Ingolstadt
3. OG
Tel. 0841 - 220 50 76 -0
Fax 0841 - 220 50 76 -20
kbs-ingolstadt@bayerische-krebsgesellschaft.de

Krebsberatungsstelle Kempten*

Kronenstraße 36, 87435 Kempten
2. OG
Tel. 0831 - 52 62 27 -0
Fax 0831 - 52 62 27 -99
kbs-kempten@bayerische-krebsgesellschaft.de

POD am Klinikum Kulmbach

Albert-Schweitzer-Straße 10, 95326 Kulmbach
Station 3 b / Zi. 322
Tel. 09221 - 98 -7870
Fax 09221 - 98 -4747
pod@klinikum-kulmbach.de

POD des Helmut-G.-Walther-Klinikums Lichtenfels GmbH in Kooperation mit der Bayerischen Krebs- gesellschaft e.V.

Prof.-Arneth-Straße 2, 96215 Lichtenfels
Tel. 09571 - 12 781
Fax 09571 - 12 450
krebsberatung@klinikum-lichtenfels.de

*gefördert durch die Deutsche Krebshilfe e.V.

Krebsberatungsstelle München

Nymphenburger Straße 21a, 80335 München
 Tel. 089 - 54 88 40 -21, -22, -23
 Fax 089 - 54 88 40 -40
 brs-muenchen@bayerische-krebsgesellschaft.de

Krebsberatungsstelle München am Tumorzentrum München (TZM) in Kooperation mit der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.

Pettenkofersstraße 8a, 80336 München
 3. Etage/Zi. 307
 Tel. 089 - 51 60 -3351
 Fax 089 - 51 60 -3354
 krebsberatungsstelle-tumorzentrum@med.uni-muenchen.de

Krebsberatungsstelle Nürnberg

Mariantorgraben 13, 90402 Nürnberg
 Tel. 0911 - 49 53 3
 Fax 0911 - 49 34 23
 brs-nuernberg@bayerische-krebsgesellschaft.de

Psychosoziale Krebsberatungsstelle Oberaudorf an der Klinik Bad Trissl

Bad-Trissl-Straße 73, 83080 Oberaudorf
 Tel. 08033 - 202 41
 Fax 08033 - 202 26
 krebsberatungsstelle@klinik-bad-trissl.de

Krebsberatungsstelle Passau

Kleiner Exerzierplatz 14, 94032 Passau
 Tel. 0851 - 720 19 50
 Fax 0851 - 720 19 52
 brs-passau@bayerische-krebsgesellschaft.de

Krebsberatungsstelle am Klinikum Passau

Innstraße 76, 94032 Passau
 Tel. 0851 - 53 00 22 68
 Fax 0851 - 53 00 29 66
 brs-klinikum-passau@bayerische-krebsgesellschaft.de

Krebsberatungsstelle Regensburg

Landshuter Straße 19, 93047 Regensburg
 Tel. 0941 - 599 97 -83
 Fax 0941 - 599 97 -84
 brs-regensburg@bayerische-krebsgesellschaft.de

Krebsberatungsstelle Schweinfurt

Gustav-Adolf-Straße 8, 97422 Schweinfurt
 Tel. 09721 - 720 22 90
 Fax 09721 - 720 29 03
 krebsberatung@leopoldina.de

Beratungssdienst am Patienteninformationszentrum (PIZ),

Klinikum St. Elisabeth Straubing
 St. Elisabeth-Str. 23, 94315 Straubing
 Tel. 09421 - 710 -1888
 Fax 09421 - 710 -1889
 Ingrid.Raabneiser@klinikum-straubing.de

Krebsberatungsstelle Würzburg

Ludwigstraße 22, 97070 Würzburg
 Tel. 0931 - 28 06 50
 Fax 0931 - 28 06 70
 brs-wuerzburg@bayerische-krebsgesellschaft.de

11. Impressum

Herausgeber

Bayerische Krebsgesellschaft e.V.
Nymphenburger Straße 21a, 80335 München
Tel. 089 - 54 88 40 -0, Fax 089 - 54 88 40 -40

Verantwortlich für den Inhalt

Markus Bessler, Gabriele Brückner, Geschäftsführung
bessler@bayerische-krebsgesellschaft.de
brueckner@bayerische-krebsgesellschaft.de

Redaktion

Cornelia Gilbert M.A., Pressereferentin
gilbert@bayerische-krebsgesellschaft.de

Lektorat

Reinhild Karasek, mail@rkarasek.de
Daniela Schmidt M.A., PR-Fachwirtin BAW (BKG)

Gestaltung

GoodwinGraphicDesign, Tel. 089 - 38 88 94 52
goodwingraphics@me.com

Redaktionsschluss

September 2013

Bildnachweise

Titel: istockphoto.com (Illustrationen)
Bayerische Krebsgesellschaft e.V.: S. 4-5, S. 14-15, S. 17, S. 23, S. 27-28, S. 30-31, S. 35-39
Dr. Cordula Schödlbauer: S. 16
Foto König: S. 17
Foto Habschied: S. 22
LUKON Verlagsgesellschaft mbH: S. 29
Sabine Fritz: S. 33
Klinikum Dachau: S. 33
Marco Igel: S. 34
AOK Bayern: S. 35
Golfclub Eschenried: S. 37

Broschüren zum Bestellen (Stand Juli 2013)

Sehr geehrte Damen und Herren,
bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir Ihnen die Versandkosten in Rechnung stellen müssen, sobald Sie mehr als 10 Broschüren bestellen. Das gilt **nicht** für unsere Selbsthilfegruppen und für Betroffene im Rahmen einer Beratung in unseren Beratungsstellen.

Anzahl	Ich/Wir möchten folgende Broschüren bestellen:
	ZUHÖREN. BEGLEITEN. HELFEN. – Faltblatt der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.
	Was Kindern und Jugendlichen hilft, wenn Eltern an Krebs erkranken , 1. Auflage 2013 __ deutsch __ englisch __ russisch __ türkisch
	Fatigue – Wenn Müdigkeit quälend wird , 6. neu bearbeitete Auflage 2013
	Patientenratgeber Chemotherapie , 5. Auflage 2009, Nachdruck 2013
	Krebs und Sport , 3. Auflage 2013
	Komplementärmedizin – Informationen über anerkannte Methoden , 1. Auflage 2013
	Patientenratgeber Hautkrebs , 1. Auflage 2012
	Vital durch den Tag mit Obst und Gemüse , 6. Auflage 2012
	Nebenwirkungen der Tumorthherapie – Hilfe zur Selbsthilfe , 2. Auflage 2012
	Broschüre Psychoonkologie – Was ist das genau? , 2. Auflage 2012
	Patientenratgeber Lungenkrebs , 2. Auflage 2012
	Früherkennung von Prostatakrebs , DKG, 2012
	Patientenratgeber Darmkrebs , 2. Auflage 2011
	Patientenratgeber Gynäkologische Tumoren , 1. Auflage 2011
	Geriatrische Onkologie – Der ältere Patient , 1. Auflage 2011
	Brustkrebs II – Die fortgeschrittene Erkrankung, Rezidiv und Metastasierung , DKG, 2011
	Früherkennung von Brustkrebs – Eine Entscheidungshilfe für Frauen , DKG, Stand 2010
	Prostatakrebs I – Lokal begrenztes Prostatakarzinom , DKG, 2010
	Prostatakrebs II – Lokal fortgeschrittenes und metastasiertes Prostatakarzinom , DKG, 2010
	Der 6-Punkte-Plan für Mädchen – Tipps zum gesunden Erwachsenwerden , 1. Auflage 2009
	Lassen Sie nichts anbrennen – Wie Sie Ihre Haut vor UV-Strahlung schützen , 2. Auflage 2008
	Schneller als das Virus! Die Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs , DKG, 1. Auflage 2007
	Neutropenie – Unerwünschte Begleiterscheinungen der Chemotherapie , 2. Auflage 2006
	Ratgeber Testamente

Bayerische Krebsgesellschaft e.V.
Nymphenburger Str. 21a, 80335 München
Tel. 089 - 54 88 40 -0, Fax 089 - 54 88 40 -40
info@bayerische-krebsgesellschaft.de

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung durch eine Spende.

Bank für Sozialwirtschaft
Spendenkonto 7801700, BLZ 700 205 00
BIC: BFSWDE33MUE, IBAN: DE02700205000007801700

Spenden sind steuerbegünstigt.

Absender

Name/Einrichtung _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Datum/Unterschrift _____

Bücher und CDs zum Bestellen (Stand Juli 2013)

Alle Preise zuzüglich Porto.

Anzahl	Ich/wir bestelle/n folgende Bücher und CDs:	Preis
	„ Praxismanual “ – Ein Leitfaden für die Organisation von Psychoedukation in der Onkologie, 1. Auflage 2010	19,90 €
	„ Bernis Opa “ – Eine Erzählung für Großeltern, Eltern und Kinder, Eva Witt, 1. Auflage 2010	12,00 €
	„ Die Löwin und der Fisch “ – Ein Mutmachmärchen, Ursula Meisinger, 2. Auflage 2008	9,80 €
	„ Begegnungen im Hospiz “ – Kurzgeschichten, Hilde Bauer, 2. Auflage 2007	kostenlos
	„ Fragen und Antworten zum Mammakarzinom “ – Ein Ratgeber der Projektgruppe Mammakarzinom, Tumorzentrum München, 1. Auflage 2007	14,90 €
	„ Paul hat Krebs “ – Wie Jonas und Lukas ihren neuen Alltag mit einem schwerkranken Elternteil erleben, Eva Höschl, 2006	5,00 €
	„ Es wird schon wieder werd'n “ – Gedanken und Hoffnungen eines (Krebs-)Patienten, Sepp Grünberger, 2004	3,50 €
	Krebswegweiser für Nordbayern	kostenlos
	Krebswegweiser für Niederbayern	kostenlos
	Krebswegweiser für Schwaben	kostenlos
	CD: „Mit Lungenkrebs leben“ – Medizinisches Hörbuch für Betroffene, Angehörige und Freunde. 1. Auflage 2010/10 EUR gehen als Spende an die Bayerische Krebsgesellschaft e.V.	24,50 €
	Hörbuch 2 CDs: „Die Löwin und der Fisch“ nach dem gleichnamigen Märchen von Ursula Meisinger, 2. Auflage 2008	10,00 €
	Hörbuch „Der Tanz in's Leben“ – Aus meinem Krebstagebuch, Gabriele Röhn; 1. Auflage 2007	14,50 €

Der Reinerlös aus dem Verkauf der Bücher und CDs wird zur Unterstützung der Selbsthilfgruppenarbeit und für betroffene Familien mit Kindern verwendet. Sie können uns Ihre Bestellung per Fax, Post oder Email schicken an:

Bayerische Krebsgesellschaft e.V.
 Nymphenburger Str. 21a, 80335 München
 Tel. 089 - 54 88 40 -0, Fax 089 - 54 88 40 -40
 info@bayerische-krebsgesellschaft.de

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung durch eine Spende.

Bank für Sozialwirtschaft
 Spendenkonto 7801700, BLZ 700 205 00
 BIC: BFSWDE33MUE, IBAN: DE02700205000007801700

Spenden sind steuerbegünstigt.

Absender

Name/Einrichtung

Straße

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift



Spendenkonto Nr. 780 17 00
BLZ 700 205 00
Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33MUE
IBAN: DE02700205000007801700

Bayerische Krebsgesellschaft e.V. | Nymphenburger Straße 21a
80335 München | Tel. 089 - 54 88 40 -0 | Fax 089 - 54 88 40 -40
info@bayerische-krebsgesellschaft.de
www.bayerische-krebsgesellschaft.de